

# Tiroler Schützenzeitung

Mitteilungsblatt der Schützen der Alpenregion

48. Jahrgang • erscheint zweimonatlich • N° 5 | Oktober 2024 • Bozen • Innsbruck • Kronmetz • Kochel am See

## Unsere Dornen- krone an der Unrechtsgrenze!

Die Idee der Gemeinden St. Leonhard i. P., Moos i. P. und Sölden wurde gemeinsam mit den Schützenbataillonen Passeier und Ötztal in Zusammenarbeit mit dem Verband Tiroler Schützen, also aller drei Schützenbünde des historischen Tirol, innerhalb kürzester Zeit effizient und erfolgreich umgesetzt. Mit viel Herzblut und in einem starken Miteinander. Nach unseren 11 Leitmotiven wollen wir die Einheit unseres Heimatlandes fördern, verteidigen und leben. Diese verstärkte und verschränkte Zusammenarbeit schafft Identität für den gemeinsamen Kultur-, Wirtschafts- und Lebensraum. Und die Gemeindepartnerschaften, die oft auf Initiative der Schützen entstanden sind, sind ebenso greifbare Beispiele von gelebter Kooperation und echten Freundschaften. Lasst uns das Verbindende über das Trennende stellen!  
 ... meint euer Landeskommandant  
 Thomas Saurer



*Eine glasklare Botschaft an die europäischen Länder: Wir Tiroler sind mit dieser Unrechtsgrenze nicht einverstanden. Unser wichtigster Auftrag für die Zukunft lautet daher: Gemeinsam für die Einheit Tirols!*

SSB/Richard Andergassen

## Feierliche Einweihung der Dornenkrone am Timmelsjoch

von Alexander Haider, Walter Kofler

Unter dem Motto „Gemeinsam für die Einheit Tirols - trotz 105 Jahren Unrechtsgrenze“ wurde am 21. September 2024 die Dornenkrone feierlich am Timmelsjoch eingeweiht. Dieses eindrucksvolle Mahnmal ist eine 350 Kilogramm schwere und drei Meter hohe Nachbildung des Originals von 1959, das 2009 beim Landesfestumzug in Innsbruck von Schützen getragen wurde. Die Dornenkrone symbolisiert die Trauer über die Teilung Tirols nach dem Ersten Weltkrieg und soll als Mahnmal an diese schmerzliche Vergangenheit erinnern.

Auf Initiative der Passeierer Schützen unter Bezirksmajor Hannes Holzner wurde die Dornenkrone, die bis vor Kurzem im Passeiertal gelagert war, von Schützen aus Nord-, Ost-, Süd- und Welschtirol aufwändig restauriert. Ursprünglich war geplant, sie am neuen Kreisverkehr in St. Leonhard in Passeier aufzustellen, doch dieser Vorschlag fand keine politische Unterstützung. Auch alternative Standorte, wie das Grundstück beim Sandwirt entlang des Radwegs, erwiesen sich als ungeeignet.

Schließlich wurde am Timmelsjoch, auf der Nordtiroler Seite, als Gemeinschaftsprojekt der Tiroler Schützen und der Gemeinden Sölden, Moos und St. Leonhard im Passeier ein würdiger Platz für das Kunstwerk gefunden. Am 2. September 2024 wurde die Dornenkrone in einer aufwändigen Aktion auf das 2.509 Meter hohe Timmelsjoch gebracht. Ein Sonderfahrzeug aus dem Ötztal,



**IN DER KIRCHE:**  
 300 Jahre  
 Pfarrkirche von  
 St. Jakob zu  
 Innsbruck



**IN DER EWIGKEIT:**  
 Nachruf auf  
 Landeshauptmann  
 Karl Steininger



**IN DER KLEMME:**  
 Erinnerung an  
 die Schlacht im  
 Wipptal von 1809



ausgestattet mit einem Tieflader, transportierte die Krone sicher über die Passstraße und durch den Tunnel.

Die Dornenkrone von 1959 steht beim Passionsspielhaus in Erl und jene von 1984 auf dem Betriebsgelände der Firma Thöni in Telfs. Die Dornenkrone von 2009 steht nun am Timmelsjoch. An der Unrechtsgrenze von 1919 ist sie ein einendes Zeichen für die historischen Tiroler Landesteile, welche durch die drei Streben symbolisiert werden.

„Ich danke besonders den Gemeinden St. Leonhard i. P., Moos i. P. und Sölden, den Schützenbataillonen Passeier und Ötztal für die Umsetzung dieses wertvollen und nachhaltigen Gemeinschaftsprojektes im Sinne unserer Tiroler Landesidentität. Im Verband Tiroler Schützen zeigen wir damit Mut, Einheit und Stärke, unser Heimatland zu fördern, zu verteidigen und die Landeseinheit zu leben!“

LKdt. Mjr. Thomas Saurer  
(Nord- und Osttirol)

Am 21. September 2024 wurde die Dornenkrone feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Das Gesamtkommando führte der Landeskommandant des Bundes der Tiroler Schützenkompanien Mjr. Thomas Saurer.

Beim Landesüblichen Empfang stellt die Schützenkompanie Sölden mit Hptm. Arno Gstrein die Ehrenformation und glänzte mit einer exakten Ehrensalue. Nach dem Empfang wurde die Dornenkrone von Pater Christoph Waldner OT, dem Landeskurat des Südtiroler Schützenbundes, gesegnet. Es folgte eine weitere Ehrensalue zum Totengedenken, verbunden mit einer Kranzniederlegung durch eine Ehrenformation des Schützenbataillons Passeier.

„Das Aufstellen der Dornenkrone hier auf dem Timmelsjoch ist eine klare Botschaft an die europäischen Länder: Tirol ist mit dieser Unrechtsgrenze, die willkürlich, gegen unseren Willen und mitten durch unser Land gezogen wurde, heute nicht einverstanden und wird auch in Zukunft niemals damit einverstanden sein. Für uns Tiroler Schützen, vereint von Kufstein bis zum Gardasee und von Galtür bis nach Nikolsdorf, ist das Leitmotiv dieser heutigen Feier der wichtigste Auftrag für die Zukunft: Gemeinsam für die Einheit Tirols!“

LKdt. Mjr. Roland Seppi (Südtirol)

„Diese Dornenkrone steht für Schmerz, Zerreißung und Entbehrungen. Der Kranz, den die Dornenkrone bildet, steht jedoch für die Hoffnung. Wir Schützen und Marketenderinnen wollen an der Unrechtsgrenze, 105 Jahre später, an die schmerzvolle Teilung Tirols erinnern. Gleichzeitig steht die Dornenkrone aber auch als Symbol für eine historisch regionale Zusammengehörigkeit und soll das Identitäts- und Geschichtsbewusstsein schärfen. Die Tiroler Landeseinheit soll geistig und kulturell für die Zukunft gestärkt werden – und so wollen wir das Verbindende in unserem Heimatland Tirol und ein friedvolles Miteinander vor das Trennende stellen!“

LKdt. Mjr. Thomas Saurer  
(Nord- und Osttirol)

Der Festakt wurde von den beiden Moderatoren Mjr. Alexander Haider und Mjr. Martin Robatscher in Form von Kurz-Interviews und Statements gehalten. Zu Beginn begrüßten beide Bataillonskommandanten Artur Oberprantacher und Simon Klotz die anwesenden Gäste, dann wurde die Inschrift der Gedenktafel verlesen. Die ersten Interviewpartner stellten die Bürgermeister und Mitinitiatoren, Bürgermeister von



Baon-Kdt. Artur Oberprantacher zeigte mit dem Bataillon Passeier nicht nur eine exakte Ehrensalue, sondern war auch maßgeblich an der Verwirklichung dieses Projekts beteiligt.



v.l.: Der Landeskurat des Südtiroler Schützenbundes, Pater Christoph Waldner OT, flankiert von LKdt. Thomas Saurer, Roland Seppi und Enzo Cestari sowie der Bundesstandarte, segnete die Dornenkrone.



Die Ehrenkompanie Sölden mit Hauptmann Arno Gstrein und Bataillonskommandant Mjr. Simon Klotz

Foto: Richard Andergassen

Sölden, Ernst Schöpf, Moos im Passeier, Gothard Gufler und von St. Leonhard im Passeier, Robert Tschöll dar. Dann wurden die Landeskommandanten der drei Schützenbünde zu den Hintergründen und der Botschaft der Dornenkrone befragt. Den Abschluss bildeten nach der Verlesung des Manifests zur Dornenkrone am Timmelsjoch die Vertreter der Länder, Südtirols Landeshauptmann-Stellvertreterin Rosmarie Pamer, der Trentiner Regionalrat Walter Kaswalder und die Präsidentin des Tiroler Landtags Sonja Ledl-Rossmann.

Mit diesen Interview-Partnern wurde speziell die Bedeutung hinsichtlich der gemeinsamen Zukunft der drei Landesteile des historischen Tirol erörtert.

Der offizielle Festakt wurde durch das Abfeuern von 21 Salutschüssen aus den Kanonen der Bataillone Passeier und Ötztal und die Tiroler Landeshymne beendet.

Die Dornenkrone steht nun exponiert und gut sichtbar auf dem Gemeindegebiet von Sölden, am Timmelsjoch, auf der Passhöhe

nahe der Grenze. Schräg auf drei Stützen montiert und mit einer erklärenden Hinweistafel in vier Sprachen versehen, erinnert sie an die historische Teilung Tirols und soll gleichzeitig als verbindendes Element zwischen Nord-, Ost-, Süd- und Welschtirol wirken. ■

„Wir müssen uns daran erinnern, was vor mehr als 100 Jahren geschehen ist, das ist unsere Pflicht. Aber wir dürfen uns nicht nur auf das Erinnern an die Teilung unserer Heimat beschränken. Wir müssen den jungen Menschen mit dieser Einweihung auch ein starkes Signal, für eine neue europäische Perspektive geben, in der Hoffnung, dass immer mehr junge Menschen, unsere Werte und Traditionen verstehen, und daran mitarbeiten, eine Zukunft des Friedens für alle zu schaffen.“  
LKdt. Mjr. Enzo Cestari (Welschtirol)



Das Gesamtkommando führte der Landeskommandant im Bund der Tiroler Schützenkompanien Mjr. Thomas Saurer

Foto: Richard Andergassen



INNSBRUCK

von Alexander Haider

## Hoher Frauentag: Verdiente **Persönlichkeiten** im **Schützenwesen geehrt**



*Geehrte Schützenkameraden (Verdienstmedaille und Verdienstkreuz des Landes Tirol)*

Traditionell feiert das Land Tirol am 15. August, dem Hohen Frauentag, einen Tag des Dankes und der Wertschätzung. Die Tiroler Landesregierung beschloss im Jahre 1959, 150 Jahre nach der Schlacht am Bergisel, das Fest Mariä Aufnahme in den Himmel zum Landesfeiertag zu ernennen. Dieser Landesfeiertag wird durch einen gemeinsamen Festakt des Landes Tirol und Südtirol mit Festmesse in der Innsbrucker Jesuitenkirche gefeiert. Neben den Landesregierungen von Tirol und Südtirol repräsentieren die Schützenbünde von Tirol, Südtirol und Welschtirol, LKdt. Mjr. Thomas Saurer, LKdt. Mjr. Roland Seppi und LKdt. Mjr. Enzo Cestari mit der Bundesstandarte und den Landesfahnen die Landesteile des historischen Tirol und somit die geistige und kulturelle Einheit des ganzen Landes. Im Anschluss an den Landesüblichen Empfang, der Kranzniederlegung am Grabmal Andreas Hofers in der Hofkirche und der Heiligen Messe, zelebriert in der Jesuitenkirche von Schützenkurat Prälat MMag. Leopold Baumberger, Abt des Stiftes Wilten, fand in der Innsbrucker Hofburg die Verleihung der Verdienstmedaillen des Landes Tirol und Südtirol an verdiente Persönlichkeiten statt.

### **Landesüblicher Empfang vor der Hofburg und Kranzniederlegung in der Hofkirche**

Mit einem Landesüblichen Empfang vor der Hofburg, einer gelungenen Salve der Ehrenformation der gemeinsamen Schützenkompanie Längenfeld und St. Martin in Passeier, begleitet von der Musikkapelle Fiss, und der Kranzniederlegung am Andreas-Hofer-Grabmal in der Hofkirche wurde der Auftakt für diesen Tiroler Lan-

desfeiertag gesetzt. Unter dem Gesamtkommando von Bataillonskommandant Mjr. Helmuth Paolazzi wurde das Abschreiten der angetretenen Formationen durch Abt Leopold Baumberger, die Landeshauptleute von Tirol Anton Mattle und Südtirol Arno Kompatscher, Landtagspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann und den Landeskommandanten aus Tirol, Südtirol und Welschtirol vorgenommen.



*Übergabe der Kräuter nach dem Segen*



Gemeinsame Ehrenformation von Längenfeld und St. Martin im Passeier

Fotos: Hans Gregoritsch

„Mit dem gemeinsamen Ausrücken der Kompanien Längenfeld und St. Martin in Passeier als eine gemeinsame Ehrenkompanie zeigten Tirols Schützen nördlich und südlich des Brenners eindrucksvoll, wie gelebte Zusammenarbeit und Landeseinheit funktionieren kann.“

*LKdt. Mjr. Thomas Saurer*

### Festgottesdienst in der Jesuitenkirche und Kräutersegnung

Der Festgottesdienst in der Jesuitenkirche wurde vom Sellrainer Schützenkurat Prälat MMag. Leopold Baumberger, Abt des Stiftes Wilten zelebriert. Die musikalische Gestaltung übernahmen die Wiltener Sän-

gerknaben mit dem Orchester „Concentus Wilthinensis“ unter der Leitung von Prof. Johannes Stecher.

Traditionell wurden im Vorfeld durch das Bataillon Innsbruck, organisiert von der Jungschützenbetreuerin des Bataillons Maria-Luise Feichtner und ihrer Kollegin Anni Hofer, getrocknete Kräuter gebunden und vorbereitet. Diese Kräuter wurden im Rahmen dieses Hochamtes gesegnet und anschließend an die Teilnehmer der Messe verteilt. Ganz im Sinne unserer Landeskultur war auch dieser alte Brauch Bestandteil der Feierlichkeiten.

### Verleihung der Verdienstmedaillen und Verdienstkreuze durch das Land Tirol und Südtirol

Zahlreiche Schützenkameraden wurden im Riesenaal der Innsbrucker Hofburg vom

Land Tirol und Südtirol für ihre Verdienste um das Schützenwesen ausgezeichnet. Die Landeskommandanten des Verbandes Tiroler Schützen LKdt. Mjr. Thomas Saurer (BTSK), LKdt. Mjr. Roland Seppi (SSB) und LKdt. Mjr. Enzo Cestari (WSB) sowie die Mitglieder der Bundesleitungen gratulierten den Geehrten und dankten für ihren jahrelangen Einsatz. ■

„Andreas Hofer kämpfte mit einem Schützenaufgebot am Bergisel erfolgreich gegen Berufssoldaten für die Freiheit Tirols – für unsere Freiheit, für unser Land. Zuvor sprach er ein Dankgebet zur Mutter Gottes, der er vor dem Kampf seine von fremden Truppen bedrohte Heimat anvertraut hatte. Heute erinnern wir uns daran zum 215. Mal. Heute, aber auch morgen und in Zukunft muss es für uns Schützen und Marketenderinnen Auftrag und Ehre sein, unseren Glauben und unsere Heimat zu schützen, unsere Lebensweise, unsere Dialekte, unsere Traditionen, unser Land und unsere Leut'. Heute verteidigen wir unsere Tiroler Identität und kämpfen für die Einheit Tirols.“

*LKdt. Mjr. Thomas Saurer*

Für ihre Verdienste um das Tiroler Schützenwesen wurden mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol ausgezeichnet:

- Bundeshornist Lt. Manfred Heidegger, SK Trins

Für ihre Verdienste um das Tiroler Schützenwesen wurden mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet:

- Viertel-Kdt. Mjr. Manfred Schachner, SK Wörgl
- Landesjungschützenbetreuer Mjr. Rupert Usel, SK Matrei am Brenner
- Bataillons-Kdt. Mjr. Stanislaus Schwarzenauer, SK Fritzens
- Bezirks-Mjr. Peter Pedarnig, SK Lienz
- Hptm. Georg Hauser, SK Viertel Reit
- Fhr. Werner Steiner, SK Ehrwald
- Lt. Wilhelm Rauch, SK Mayrhofen
- Zgf. Hanspeter Riml, SK Längenfeld



INNSBRUCK

von Alexander Haider

## 58. Traditionstag des Militärkommandos Tirol

Vor dem historischen Ulrichhaus am Bergisel versammelten sich am Dienstag, den 14. August 2024 das Militärkommando Tirol, Formationen und Fahnenabordnungen der Tiroler Schützen und weitere Abordnungen der Traditionsverbände, um gemeinsam den 58. Traditionstag des Militärkommandos Tirol zu begehen. Dieser Tag stand im Zeichen der Erinnerung an die dritte Bergisel-Schlacht im Jahre 1809, bei der der Freiheitskämpfer Andreas Hofer eine entscheidende Rolle spielte.

Der Militärkommandant Brigadier Ingo Gstrein konnte bei dieser Veranstaltung zahlreiche Persönlichkeiten der Kirche, der Politik und des öffentlichen Lebens, wie den Abt des Stiftes Wilten Schützenkurat Prälat MMag. Leopold Baumberger, den Landeshauptmann von Tirol Anton Mattle und den Bürgermeister der Landeshauptstadt Innsbruck Johannes Anzengruber begrüßen. Im Sinne einer gelebten Partnerschaft mit dem Österreichischen Bundesheer und dem Militärkommando Tirol, nahmen für



Militärkommandant Brigadier Ingo Gstrein mit LKdt. Mjr. Thomas Saurer, LH Mattle und Bgm. Anzengruber beim 58. Traditionstag des Militärkommandos Tirol am Bergisel

den Bund der Tiroler Schützenkompanien Landeskommandant Mjr. Thomas Saurer mit der Bundesstandarte als führendes Feldzeichen des Landes Tirol sowie Abordnungen von Schützenkompanien des Batail-

lons Innsbruck am Traditionstag teil. Die Ehrenkompanie wurde durch die Schützenkompanie Wilten unter dem Kommando von Hauptmann Robert Mader gestellt. Für die musikalische Umrahmung dieses 58. Traditionstages sorgte die Militärmusikkapelle Tirol.

Früher haben Tirols Schützen das Land mit der Waffe verteidigt, heute agieren die Tiroler Schützen in der geistigen und kulturellen Landesverteidigung. Diese verbindet die Tiroler Schützen partnerschaftlich mit dem Österreichischen Bundesheer und speziell mit dem Militärkommando Tirol, die die ehrenvolle Aufgabe der Landesverteidigung heute ausüben dürfen. ■

*Fahne des Militärkommandos Tirol und Bundesstandarte der Tiroler Schützen mit den angetretenen Formationen beim 58. Traditionstag des Militärkommandos Tirol am Bergisel*



Fotos: Hansjörg Raggl

### BENEDIKT KAPFERER | DAS MIKROFON IM DORF

Die Geschichte des Radios in Tirol - 100 Jahre Radio - Mit einem Gastbeitrag von Armin Wolf

288 Seiten, 53 farb. und 65 sw. Abb.; 17 x 24 cm, gebunden; Tyrolia-Verlag, Innsbruck Wien 2024; ISBN 978-3-7022-4223-7; Euro 29,-

Benedikt Kapferer zeichnet erstmals die Radiogeschichte Tirols nach. Er beschreibt die Entwicklung des Mediums seit 1924, von den Anfängen in Österreich bis heute. Dabei geht es um gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Einflüsse sowie prägende Persönlichkeiten. Spannende Anekdoten runden das Buch ab, etwa über eine der ersten Radiostimmen Europas oder Falcos Einfluss auf das Tiroler Privatradio. Kapferer arbeitet als Journalist im ORF Tirol und war wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Innsbruck.



SCHABS

von Roland Seppi

## Tirolquiz „Kennst du deine Heimat Tirol?“

Der Verband Tiroler Schützen lädt alle Interessierten herzlich zur Teilnahme am neuen Internetgewinnspiel „Kennst du deine Heimat Tirol?“ ein. Das spannende Quizspiel, welches in allen drei Landessprachen durchgeführt wird, startet ab Anfang November auf verschiedenen Webseiten und bietet die Möglichkeit, das eigene Wissen über die Europaregion Tirol auf die Probe zu stellen.

Das Gewinnspiel wurde vom Verband Tiroler Schützen, bestehend aus dem Südtiroler Schützenbund, dem Bund der Tiroler Schützenkompanien und dem Welschtiroler Schützenbund, ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Teilnehmer dazu zu ermutigen, sich intensiver mit der Tiroler Geschichte, Kultur und Natur auseinanderzusetzen.

Das Quiz führt die Teilnehmer durch die vielfältigen Täler der Region und fordert sie heraus, Fragen aus den Bereichen Natur, Kultur, Orte, Personen, Bauwerke, Ereignisse und Gesellschaft zu beantworten. Insgesamt warten 36 Fragen mit jeweils drei Antwortmöglichkeiten darauf, gelöst zu werden. Das Spiel richtet sich an alle Altersgruppen und ist besonders für Schulklassen attraktiv, da es spezielle Klassenpreise zu gewinnen gibt.

Das Gewinnspiel beginnt am 14. Oktober 2024 und endet am 26. Jänner 2025.



Mitspielen kann jeder auf der Webseite des Quizspiels [www.tirolquiz.com](http://www.tirolquiz.com). Den Link dazu findet ihr auch auf den Webseiten der Tiroler Schützenbünde [www.schuetzen.com](http://www.schuetzen.com), [www.tiroler-schuetzen.at](http://www.tiroler-schuetzen.at) und [www.wtsb.it](http://www.wtsb.it).

Unter allen vollständig ausgefüllten Quizbögen mit mindestens 22 richtig beantworteten Fragen werden die Sieger innerhalb 31. Jänner ausgelost und

anschließend auf der Webseite bekanntgegeben. Die feierliche Preisübergabe findet am 23. Februar, nach der Andreas-Hofer-Gedenkfeier in St. Leonhard in Passeier, statt. Die Preise können aber auch zugeschickt werden.

In Anlehnung an das bekannte Gedicht und Volkslied von Sebastian Rieger „Tirol isch lei oans...“ wünschen wir allen Teilnehmern viel Erfolg beim Quiz und viel Glück bei der Verlosung! ■

STAMS

von Heinz Wieser

## P. Cyrill Greiter neuer Abt von Stams

Pater Cyrill Greiter OCist, seit 2008 Seelsorger in Untermais bei Meran, wurde am 12. September zum 45. Abt des Zisterzienserstiftes Stams gewählt.

Sein Vorgänger Abt Prälat German Erd stand seit 2003 an der Spitze des Konvents und gab sein Amt nach mehr als 20 Jahren ab. Mit dem neu gewählten Abt Cyrill wird ein für eine zeitgemäße Pastoral aufgeschlossener Seelsorger Abt des traditionsreichen Stiftes.

Greiter bezeichnete sich einmal als einen kreativen Geist, der aber auch einfalllos sein kann. Die Geduld gehört nicht zu seinen Stärken. „Ich bin schlagfertig und mitunter sehr direkt, was ein Vorteil und zugleich auch ein Nachteil sein kann. Meine Eltern waren fleißige Kirchgänger, sie hatten das christliche Weltbild verinnerlicht. Es hat jedoch nie einen Zwang gegeben, in die Kirche zu gehen.“

Der neu gewählte Abt wurde am 29. März 1971 geboren und wuchs in Kramsach auf.

In seinem Heimatort erlernte er zunächst den Beruf des Glasbläfers, bevor er sich dazu entschloss, in Stams das Gymnasium zu besuchen und dann in Innsbruck Theologie zu studieren. 1991 trat er in das Stift Stams ein. Greiter erhielt 1998 aus der Hand von Diözesanbischof Univ.-Prof. Dr. Alois Kochgasser das Sakrament der Priesterweihe. Anschließend wirkte er in der Jugendarbeit im Internat des Meinhardinums sowie als Seelsorger in den Pfarren Karres und Tarrenz.

Von 2008 bis 2012 war Greiter in der Pfarre Untermais in Meran als Seelsorger tätig. 2012 zog er in das Zisterzienserklster Himmerod in der Eifel, wo er als Administrator tätig war. 2014 kehrte er als Pfarrer nach Untermais zurück. Derzeit gehören dem Konvent 14 Mitbrüder sowie als Gäste zwei weitere Ordensleute aus Vietnam an. ■



Der neue Abt des Zisterzienserstiftes Stams, Prälat Cyrill Greiter (l.) und dessen Vorgänger, Abt Prälat German Erd

Foto: Zisterzienserstift Stams

# 8 Aus den LANDESTEILEN ...

FRANGART

von Mag. phil. Andreas Raffener



## Zum 60. Todestag von Sepp Kerschbaumer

Sepp Kerschbaumer, geboren am 9. November 1913 in Frangart, war ein bescheidener und tief religiöser Mann mit einem ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und Liebe zu Tirol. Sein Leben war stark von der Teilung Tirols nach dem Ersten Weltkrieg und der faschistischen Unterdrückung geprägt. Nach dem frühen Verlust seiner Eltern absolvierte Kerschbaumer eine kaufmännische Ausbildung und wurde 1934 aufgrund politischer Aktivitäten nach Süditalien verbannt. Nach dem Zweiten Weltkrieg hoffte er auf die Wiedervereinigung Südtirols mit Österreich, wurde jedoch von der „gewährten“ Autonomie enttäuscht. In den 1950er Jahren beobachtete er besorgt die politische Entwicklung, die die Südtiroler zunehmend in eine Minderheitsposition drängte.



Sepp Kerschbaumer im Kreise seiner Familie

### Gründung des BAS

Als Frangarter Ortsobmann der Südtiroler Volkspartei setzte sich Kerschbaumer für die Rechte der Südtiroler ein und gründete aus christlicher Überzeugung mit einigen Mitstreitern den Befreiungsausschuss Südtirol (BAS). Trotz der illegalen Aktivitäten blieb er seinen christlichen Prinzipien treu und lehnte Gewalt gegen Menschen ab.

### Kundgebung auf Sigmundskron

Die politische Lage in Südtirol verschärfte sich ab 1955. Eine Protestkundgebung auf Schloss Sigmundskron 1957, an der 35.000 Menschen teilnahmen, verdeutlichte die Unzufriedenheit der Südtiroler Bevölkerung. Im Vorfeld hatte ein italienischer Minister dem Bozner Bürgermeister in einem Telegramm mitgeteilt, dass wieder ein neues Stadtviertel entstehen sollte, welches nur für Italiener gedacht war. Kerschbaumer kritisierte vehement die italienische Politik und war aktiv im BAS, wo er Treffen organisierte und lokale Zellen aufbaute. 1957 wurde Sepp Kerschbaumer für das Hissen der weiß-roten Tiroler Fahne zu einer Gefängnisstrafe verurteilt und trat aus Protest in einen Hungerstreik. 1960 knüpfte er Kontakte zu österreichischen Politikern und Widerstandskämpfern, was in der Folge zur Feuernacht von 1961 führte.

### Nach der Feuernacht

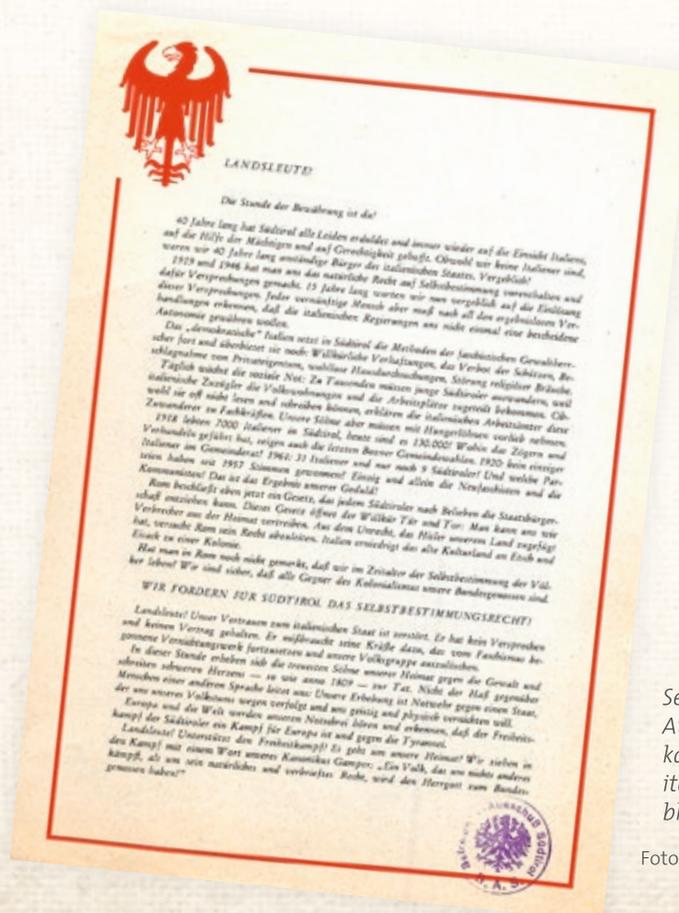
Nach einer Verhaftungswelle, bei der auch er inhaftiert wurde, sah er seine Gruppierung zerfallen und erlebte die Misshandlungen seiner Mitstreiter. Trotz dieser schweren Zeiten fand er im Glauben Trost und

trat mehrmals in Hungerstreik, um gegen die Haftbedingungen zu protestieren.

### Urteil und Tod

Im Rahmen der Mailänder Sprengstoffprozesse wurde Sepp Kerschbaumer im Jahre 1964 zu 15 Jahren und 11 Monaten Haft verurteilt, er starb jedoch wenige Monate später im Gefängnis. Sein Begräbnis in St. Pauls zog über 20.000 Menschen an.

Sein Erbe umfasst Genügsamkeit, Wahrheitsliebe und unermüdlichen Einsatz für die Rechte seiner Heimat Südtirol. Diese Tugenden und Charaktereigenschaften sind mancherorts leider verloren gegangen. Wer mehr über Sepp Kerschbaumer lesen will, ist mit der Biografie aus der Feder seines Mitstreiters Josef Fontana sehr gut beraten. ■



Sepp Kerschbauers Aufruf zum Freiheitskampf gegen den italienischen Staat blieb nicht ungehört.

Foto: Südtiroler Heimatbund

INNSBRUCK

von Heinz Wieser

## 300 Jahre barocke Pfarrkirche von St. Jakob in Innsbruck



Dom St. Jakob nach der Außenrenovierung 2019 Foto: Heinz Wieser

Die neuerbaute barocke Pfarrkirche von St. Jakob in Innsbruck wurde vor genau 300 Jahren am 9. September 1724 vom damals zuständigen Oberhirten, dem Brixner Fürstbischof Kaspar Ignaz Graf von Künigl zu Ehrenburg (1671–1747), feierlich konsekriert. Der heutige Dom zu St. Jakob in Innsbruck ist ein barockes Gesamtkunstwerk von überregionaler Bedeutung. Der Barockbau des Domes mit seinen Türmen und der mächtigen Chorkuppel mit grünen Kupferdächern prägt das Stadtbild und beherrscht die Silhouette der Altstadt.

Die bürgernahe Stadtpfarrkirche wurde 1904 zur Propsteipfarrkirche erhoben. In dem Breve „Vivos ecclesiasticos“ vom 4. Juli 1904 von Papst Pius X., in dem der jeweilige Stadtpfarrer den Titel „Protonotarius Apostolicus ad instar participantium I. Klasse“, ausgezeichnet mit Mitra, Brustkreuz und Ring, für die Dauer des Amtes mit dem Titel „Propst“ erhält, wird die Kirche dreimal als „Maius curiale templum“ bezeichnet. Ab 1938 residierte Bischof DDr. Paulus Rusch als Oberhirte der damaligen Apostolischen Administratur Innsbruck-Feldkirch in der Tiroler Landeshauptstadt. Durch die Päpstliche Bulle „Sedis Apostolicae“ vom 6. August 1964 wurde die Apostolische Admi-

nistratur zur Diözese Innsbruck-Feldkirch erhoben. Eine Abbildung der Kirche gab es am Ende des 15. Jahrhunderts durch Albrecht Dürer, der auf seiner ersten Reise nach Venedig 1494 Innsbruck gezeichnet hat (Aquarell in der Albertina). Darauf zu sehen ist auch St. Jakob als dreischiffige Hallenkirche. 1643 wurde St. Jakob zur selbständigen Pfarre erhoben. 1650 wurde das um 1537 gemalte Mariahilf-Bild von Lucas von Cranach von Erzherzog Ferdinand Karl endgültig St. Jakob übergeben. Am 12. Mai 1717 wurde der Grundstein durch Baumeister Johann Jacob Herkommer aus Füssen gelegt. Nach fünf Monaten starb Herkommer. Sein Neffe, Johann Georg Fischer, setzte den begonnenen Bau fort. Am 16. November 1720 war die Firstfeier. Am 9. September 1724 fand die feierliche Konsekration durch den Brixner Fürstbischof Caspar Ignaz Graf von Künigl statt. Am Tag nach der Kirchweihe wurde das inzwischen in der nahen Innsbrucker Spitalskirche aufgestellte Mariahilf-Bild wieder nach St. Jakob übertragen. Dies geschah in feierlicher Weise in Anwesenheit des Fürstbischofs, der Bewohner der Stadt Innsbruck und von drei Zügen Reiterei. An die Übertragung schloss sich noch eine ganze Festwoche, in der jeden Tag von Kanonikern des hohen Domes von Brixen und anderen Dignitäten Pontifikalämter, Hoch-



Die gotische St. Jakobskirche vor 1713, Darstellung an einer Häuserwand in der Innsbrucker Pfarrgasse Foto: Heinz Wieser



Blick in die bombenzerstörte Vierung; von der zertrümmerten Kanzel ist nur noch der Rest eines Metallträgers zu sehen.

Foto: Bleistiftzeichnung von Karl Sommer, Stadtarchiv Innsbruck

ämter, Vespren, Litaneien und Predigten gehalten wurden. Einige Tage später zog der damalige Abt von Wilten, Prälat Martin von Stickler, mit seinem Konvent und mit der ganzen Pfarre Wilten in Prozession nach St. Jakob, um das neue Gotteshaus zu grüßen, und hielt dort eine Predigt.

Der am 16. Dezember 1944 erfolgte Bombenangriff hatte den Einsturz des Gewölbes zur Folge. Von 1946 bis 1950 wurde die Kirche durch die Kriegsschäden umfassend renoviert. 1973 kam es zur umfassenden Außenrenovierung anlässlich des 250-jährigen Weihejubiläums der Kirche. In den Jahren 1990 bis 1993 wurde das Kircheninnere einer gründlichen Renovierung unterzogen. Eine gründliche Außen- und Innenrenovierung gab es weiters auch in den letzten Jahren. Besonders beeindruckend wirkt das Grabmal Erzherzog Maximilians III. (Tiroler Landesfürst von 1613 bis 1618).

Prälat Dr. Florian Huber ist derzeit der siebte Propst von St. Jakob. 1904 wurde der damalige Stadtpfarrer Dr. Johannes Kometer erster Propst. Seine Nachfolger waren die Prälaten Johannes Rauch, Dr. Josef Weingartner, Dr. Heinz Huber, Dr. Hans Weiser, Gotthard Egger und derzeit Dr. Florian Huber. Ab 16. September übernimmt dieses Amt der aus Lienz stammende Bischofsvikar Monsignore Mag. Jakob Bürgler. ■

# 10 Aus den **LANDESTEILEN** ...

NEUSTIFT

von Günther Mairhofer

## „Die Katakombenschule – Erinnerung und Vermächtnis“: ein **Rückblick** auf eine **beeindruckende Veranstaltung**

Nach 25 ereignisreichen Tagen endete am 17. August die Sonderausstellung „Die Katakombenschule – Erinnerung und Vermächtnis“ in der Engelsburg in Neustift. Organisiert vom Schützenbezirk Brixen in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Schützenbund, zog die Ausstellung mehr als 12.000 Besucherinnen und Besucher an und erhielt eine überwältigende Resonanz aus der Bevölkerung.

Die Ausstellung erinnerte an den 100. Jahrestag des Inkrafttretens des „Lex Gentile“-Dekrets und bot intensive Einblicke in die Zeit des Verbots der deutschen Schulen in Südtirol. Besucher konnten zahlreiche Exponate, Fotografien, Dokumente und multimediale Beiträge betrachten, die die Rolle der Katakombenschulen während des Faschismus beleuchteten. Die beeindruckende Vielfalt an Informationen ermöglichte es den Besuchern, die komplexe und bewegende Geschichte dieser Zeitspanne nachzuvollziehen.

### Eine Ausstellung mit bleibendem Eindruck

Am 20. Juli 2024 wurde die Ausstellung in Anwesenheit zahlreicher prominenter Ehrengäste in einem feierlichen Rahmen eröffnet. Von diesem Zeitpunkt an war die Ausstellung täglich, außer sonntags, von 10.30 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Die feierliche Eröffnung setzte den Ton für die kommenden Wochen und zog bereits vom ersten Tag an viele Interessierte an. Die Ausstellung behandelte verschiedene Themen, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Katakombenschulen in den Gemeinden des Eisacktals gelegt wurde. Auch der Einfluss des Faschismus auf das Schulwesen, die Stiftungsschule von Neustift während dieser Zeit, der Widerstand gegen das „Lex Gentile“-Dekret sowie der Alltag und die Herausforderungen der Katakombenschüler und -lehrer wurden umfassend dargestellt. Besonders berührend waren die Zeitzeugenberichte und Interviews, die die historischen Ereignisse lebendig machten. Diese persönlichen Geschichten vermittelten einen tiefen Eindruck von den Herausforderungen und dem Mut der Menschen, die sich für den Erhalt ihrer kulturellen Identität einsetzten.

Die angebotenen Führungen stießen auf große Begeisterung und wurden mehrmals wöchentlich für Gäste, Einheimische und Kinder aus Sommercamps durchgeführt. Auch mehrere prominente Gäste, die ihren Urlaub in Südtirol verbrachten, besuchten die Ausstellung. Ein besonderer Höhe-



Einen regelrechten Besucheransturm verzeichnete die Sonderausstellung „Die Katakombenschule – Erinnerung und Vermächtnis“ in der Engelsburg in Neustift.



Geschichte authentisch erleben: An vier Samstagen wurden von Mitgliedern der Heimatbühne Vahrn eine typische Unterrichtsszene einer Katakombenschule nachgestellt.

punkt war die Aufführung einer typischen Unterrichtsszene aus den Katakombenschulen, dargeboten von Mitgliedern der Heimatbühne Vahrn. An vier Samstagen wurde diese Szene nachgestellt und bot den Zuschauern die Möglichkeit, Geschichte hautnah zu erleben. Diese Aufführungen waren nicht nur lehrreich, sondern auch

emotional und gaben einen lebendigen Einblick in die damaligen Schulverhältnisse.

### Großes Interesse und positive Resonanz

„Das Interesse an der Ausstellung war enorm. Über 12.000 Menschen aus Südtirol und darüber hinaus besuchten die Engelsburg, um sich mit der bewegenden

Geschichte der Katakombenschulen auseinanderzusetzen“, berichtet Mjr. Walter Kofler, Vorsitzender des Organisationskomitees. Viele Besucher zeigten sich tief beeindruckt von der detaillierten und einfühlsamen Darstellung der historischen Ereignisse. Auch das Medienecho war dementsprechend groß.

Die Leihgabe der Ausstellung „Kampf um die Schule“ des Geschichtsvereins Brixen wertete die gesamte Initiative zusätzlich auf. Diese Kooperation ermöglichte es, die Ausstellung mit einzigartigen und seltenen Exponaten zu bereichern, die den Besuchern einen besonderen Einblick in die Geschichte boten.

„Viele italienische Besucher wussten verständlicherweise nichts von diesen ehemaligen Geheimschulen in Südtirol“, erklärt Kofler. „Deshalb war es wichtig, die Ausstellung zweisprachig (deutsch und italienisch) zu konzipieren. Mehrere Einträge im Gästebuch zeigen, dass gar einige italienische Touristen überrascht waren und die damaligen Maßnahmen des italienischen Staates gegenüber der Südtiroler Bevölkerung verurteilten.“ Diese zweisprachige Präsentation ermöglichte es, ein breiteres Publikum zu erreichen, und trug aktiv zur Verständigung und zum Dialog zwischen den Kulturen bei.

Die Ausstellung „Die Katakombenschule – Erinnerung und Vermächtnis“ vermittelte nicht nur historisches Wissen, sondern stärkte auch das Bewusstsein für die Bedeutung der deutschen Schule in Südtirol. Sie erinnerte daran, dass die heutigen Bildungserfolge auf den Bemühungen und Opfern der Vergangenheit basieren. Die Ausstellung würdigte die Errungenschaften und Herausforderungen der älteren Gene-



Bez.-Marketenderin Mirjam Cestari, Bez.-Mjr. Florian Lechner, Bgm. Andreas Schatzer, Prälat Eduard Fischnaller, LR Philipp Achammer, LKdt.-Mjr. Roland Seppi, Mjr. Walter Kofler, und Marketenderin Bernadette Fallner

rationen und hielt deren Vermächtnis für die Zukunft fest. Diese historische Rückschau bot eine wertvolle Gelegenheit zur Reflexion über die Bedeutung von Bildung und kultureller Identität in einer sich ständig verändernden Welt.

#### Dank und Ausblick

Die Organisatoren danken allen Beteiligten, Unterstützern und Besuchern für ihren Beitrag zum Erfolg dieser außergewöhnlichen Ausstellung. „Die positive Resonanz und die hohe Besucherzahl zeigen, dass das Interesse an der eigenen Geschichte und Kultur ungebrochen ist“, erklärt Mjr. Kofler. Die Ausstellung leistete einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung und Vermittlung der Südtiroler Identität.

Nicht zu vergessen ist der ehrenamtliche Einsatz aller Beteiligten. „Besonderer Dank gebührt dem Organisationskomitee, dem Aufsichtspersonal, den Ausstellungsführern

und den Mitgliedern der Heimatbühne Vahrn für die unzähligen Stunden ehrenamtlicher Arbeit“, betonte Kofler. Ein weiterer Dank gilt dem Kloster Neustift, das die Engelsburg kostenlos zur Verfügung gestellt hat, sowie dem Geschichtsverein Brixen für die Präsentation ihrer Ausstellung „Kampf um die Schule“.

Die unermüdliche Arbeit und das Engagement der Ehrenamtlichen waren entscheidend für den reibungslosen Ablauf und den großen Erfolg der Ausstellung.

Die Ausstellung in der Engelsburg mag zu Ende sein, doch die Erinnerungen und Lehren daraus bleiben lebendig und werden auch zukünftige Generationen inspirieren und prägen. Sie hat nicht nur historische Ereignisse ins Gedächtnis gerufen, sondern auch die Bedeutung von Widerstand, Bildung und kultureller Identität betont, die bis heute – gerade in Südtirol – von größter Wichtigkeit sind. ■



12 Aus den **LANDESTEILEN ...**

BOZEN

von Michael Demanega

**Harte Kritik an Ehrenbriefmarke für Giovanni Gentile**

Der Südtiroler Schützenbund kritisiert den Umstand, dass die italienische Post zum 80. Todestag von Giovanni Gentile 2024 eine Ehrenbriefmarke herausgibt, die den „Philosophen und Unterrichtsminister“ Giovanni Gentile ehrt.



Giovanni Gentile, vom 31. Oktober 1922 bis 1. Juli 1924 Erziehungsminister und Senator, führte die nach ihm benannte Schul- und Hochschulreform durch (riforma Gentile). Von 1925 bis 1929 gehörte er dem Faschistischen Großrat an und leitete von 1925 bis 1937 das nationale faschistische Kulturinstitut. Gentile hat dem Faschismus bis zu seinem gewaltsamen Tod im Jahr 1944 die Treue gehalten.

Foto: Südtiroler Schützenbund

Giovanni Gentile war ein wesentlicher Charakterkopf des italienischen Faschismus und untermauerte das faschistische Weltbild ideologisch. Gentile definierte den Faschismus als „Geist des Fortschritts und des Antriebs für alle nationalen Kräfte“ und als Gegenposition zum Liberalismus. Im Faschismus sollte nach Giovanni Gentile der „neue Italiener“ geschaffen werden.

Mit dem Schulreformwerk „Lex Gentile“ wollte man die junge Generation auf die Nation einschwören. Die Vision war: eine Nation, eine Sprache, eine Kultur. Minderheitensprachen und -kulturen sollten unterdrückt und verdrängt werden. Auf dem gesamten Staatsgebiet durfte nur mehr Unterricht in italienischer Sprache erteilt werden. Das bedeutete das Aus für den muttersprachlichen Unterricht in Südtirol, in den slawischsprachigen Gebieten im Friaul und um Triest sowie in den französischsprachigen Bergschulen im Aosta. Die Umsetzung des Gesetzes sollte stufenweise ab Herbst 1923 mit den 1. Klassen erfolgen.

Die „Lex Gentile“ zielte darauf ab, die deutschsprachige und ladinische Bevölkerung in Südtirol zu assimilieren und die italienische Sprache und Kultur als einzige Umgangssprache zu etablieren. Dies geschah durch die Einführung der italienischen Sprache als Unterrichtssprache und die Verdrängung, Unterdrückung und Verfolgung der deutschen und ladinischen Sprachen aus öffentlichen und privaten Schulen. „Die Lex Gentile, die vom faschistischen Bildungsminister Gentile ausging, symbolisiert die Unterdrückung der deutschen und ladinischen Minderheiten in Südtirol, und es gehört sich nicht für eine Kulturnation, für einen derartigen Unterrichtsminister Briefmarken herauszugeben. Eine derartige Briefmarke ist unhaltbar und untragbar. Nach über 100 Jahren nach dem Verbot der deutschen und ladinischen Schulen sowie der gewaltvollen Unterdrückungspolitik der österreichischen Minderheit in Südtirol ist diese Briefmarke der völlig falsche Weg. Die Südtiroler Katakombenschule, die dank mutiger Südtirolerinnen und Südtiroler ermöglicht wurde, die mit der Freiheit und auch mit dem Leben bezahlt haben, hat sich eine derartige Ehrung des führenden Kopfes hinter der faschistischen Italianisierungspolitik nicht verdient. Demokraten einer Kulturnation

ehren doch nicht die bösen Absichten von Faschisten und Nationalsozialisten! Alle volkstumpspolitischen Kräfte in Südtirol sind aufgerufen, sich mit vollem Einsatz für den muttersprachlichen Unterricht einzusetzen“, sind sich Bundeskulturreferent Martin Robatscher und Landeskommandant Roland Seppi einig. ■

**Pressestimmen**

„Eine Briefmarke ‚zu Ehren‘ jenes faschistischen Unterrichtsministers, der mit Dekret vom Oktober 1923 unter anderem das Verbot der deutschen Schule zu verantworten hat? Ja sag mal, geht’s noch? Immer noch nichts aus der Geschichte gelernt? Unglaublich!“  
Bildungslandesrat Philipp Achammer

„Gentile hatte eine führende Rolle beim Versuch, die deutsche Minderheit auszulöschen. Ihn mit einer Briefmarke zu ehren, ist ein Affront gegen Südtirol.“

Senatorin Julia Unterberger

„Grundsätzlich ist die Aufarbeitung in Italien, was den Faschismus angeht, mehr als dürftig. Immer noch wird diesbezüglich relativiert und idealisiert. Diese Briefmarke ist dabei ein erneuter trauriger Höhepunkt.“

*SVP-Obmann und  
Kammerabgeordneter Dieter Steger*

„In jedem und vor allem im speziellen Fall kann eine Erinnerungsmarke an einen Vorzeigefaschist, der viel Leid über Südtirol gebracht hat, nicht hingenommen werden. Daher muss diese Marke vom Markt genommen werden.“

*F-Obmann Roland Stauder*

„Durch die Herausgabe einer Sonderbriefmarke beweist die Staatsregierung einmal mehr, dass sie ihrer faschistischen, menschen- und minderheitenverachtenden Ideologie treu geblieben ist.“

*Landtagsabgeordneter Sven Knoll*

„Italien ist ein seltsames Land, in dem Briefmarken für Personen herausgegeben werden, die eng mit der Tätigkeit einer faschistischen Regierung verbunden waren, von der wir wissen, welchen Schaden sie angerichtet hat.“

*Landeshauptmann  
Arno Kompatscher*

„Giovanni Gentile ist bis zuletzt ein wesentlicher Charakterkopf des italienischen Faschismus gewesen und untermauerte das faschistische Weltbild ideologisch. Eine derartige Briefmarke ist unhaltbar und untragbar.“

*Landeskommandant  
des SSB Roland Seppi*

## TRAMIN

von Michael Demanega

# Südtirol kann **Unabhängigkeit**

Die Unabhängigkeit Südtirols, die immer wieder einmal politisch aufflammt und brisant und akut wird, sollte in den vergangenen Monaten durch das Buch „Südtirol kann Staat“ der Vereinigung „Noiland“ neuen Fahrtwind erhalten und völlig neue Bevölkerungsschichten in Südtirol erreichen, die bisher wenig bis gar nicht auf Unabhängigkeitsgedanken anzusprechen waren. Zuvor hatte bereits der Südtiroler Schützenbund mit der Initiative „Iatz“ neue Wege eingeschlagen, die freilich Befürworter und Gegner fand, aber gordische Knoten ansatzweise löste.

Unabhängigkeitsdebatten werfen zahlreiche politische und diplomatische Problemstellungen auf. Insbesondere ist es aus Sicht der Staatengemeinschaft natürlich wenig bis gar nicht vorteilhaft, einem Dambruch in Richtung weiterreichender Autonomien bis hin zu Eigenstaatlichkeiten und Grenzverschiebungen nachzugeben. Eine derartige Dynamik würde – einmal in Gang gesetzt – den „Status Quo“ mehrere Staaten zur Disposition stellen und mitunter ernsthafte politische und diplomatische Eskalationen riskieren.

Umso wichtiger ist es, dass die Debatte in einem geordneten Rahmen läuft, dass Vorbehalte frühzeitig ausgeräumt werden und folglich günstige Rahmenbedingungen geschaffen werden, um die verschiedenen



Optionen von Autonomie bis hin zu Unabhängigkeit sachgemäß zu debattieren und um die beste Lösung für das eigene Land zu finden. Ein Diskussionsprozess, der heute leider vollkommen ausbleibt.

Das Selbstbestimmungsrecht ist wohlge-merkt im Völkerrecht verankert und wurde mehrmals erfolgreich umgesetzt. In all diesen Fällen ging es um Teilgebiete, die sich unabhängig machten und die die eigene Souveränität beanspruchten, also um ein Volk, das sich auf ein Territorium und eine Herrschaft über dieses Territorium bezieht.

Montenegro erklärte sich 2006 mit 625.000 Einwohnern für unabhängig, indem sich

Regierung und Opposition auf die Unabhängigkeit einigten. Die notwendige Mehrheit lag bei 55%, das Ergebnis bei 55,49%. Die Anerkennung erfolgte relativ problemlos. Montenegro ist Mitglied der Vereinten Nationen, der Welthandelsorganisation WTO, der OSZE und des Europarates. Zudem ist Montenegro Beitrittskandidat der Europäischen Union und 2017 der NATO beigetreten.

Der Kosovo erklärte sich 2008 mit 1,7 Mio. Einwohnern für unabhängig. Die Unabhängigkeit erfolgte durch eine Unabhängigkeitserklärung von 109 der 120 Mitglieder des Kosovarischen Parlaments. Es folgte keine Volksabstimmung. Die Unabhängig-



keit ist aufgrund der Bevölkerungsentwicklung und der fehlenden Volksabstimmung umstritten. Die Anerkennung ist problematisch (115 von 193 UN-Mitgliedsstaaten haben bisher den Kosovo anerkannt). Der Internationale Gerichtshof IGH erklärte die Sezession für grundsätzlich nicht völkerrechtswidrig. Die internationale Staatengemeinschaft wartet Verhandlungen zwischen Serbien und Kosovo ab.

Schottland hat 2014 einen Weg eingeschlagen, der vorerst gescheitert ist. Die Parlamentswahl 2007 bringt die absolute Mehrheit für die Scottish National Party. Diese löst ihr Wahlversprechen ein und kündigt eine Volksabstimmung im Herbst 2014 an. Großbritannien erklärte, dass man sich dieser Volksabstimmung nicht in den Weg stellen wolle, sehr wohl aber dagegen argumentieren würde. Vorerst ist die Unabhängigkeit im Rahmen der Volksabstimmung gescheitert, diese wird allerdings als mittelfristiger Prozess und nicht als einmalige Abstimmung aufgefasst.

Die Diskussion zu Selbstbestimmung und Sezession ist mit Blick auf das Völkerrecht alles andere als deutlich. Neben negativen Urteilen gibt es auch ermutigende Ansichten. Der Völkerrechtler Peter Hilpold hielt am 31. März 2007 auf Schloss Sigmundskron fest: „Sehr wohl ist das Sezessionsrecht möglich und realisierbar, aber nicht geregelt.“ Der Völkerrechtler Peter Pernthaler schreibt im Jänner-Februar 2011 im Rahmen der Zeitschrift „Genius – Lesestücke für ein freiheitliches Europa“: „Rechtlich völlig legal, politisch aber risikoreich“, da womöglich Drei-Parteien-Verhandlungen der Fall seien. Und der Verfassungsrechtler Francesco Palermo deklariert am 13. Jänner 2012 in der „Neuen Südtiroler Tageszeitung“: „Wenn die Bevölkerung es will, dann ist es [...] machbar.“ Befasst man sich mit der völkerrechtlichen Auseinandersetzung zum Thema Selbstbestimmung und Sezession, drängen sich einige Festlegungen auf. Die einseitige Selbstbestimmung (Sezession) war und ist umstritten. Das Völkerrecht sieht nach Meinung zahlreicher Experten das automatische Recht auf Sezession nur in besonderen Fällen vor, in denen es zu Völkerrechtsverletzungen oder sonstigen schwerwiegenden Vorfällen kommt.

Andererseits gibt es auch kein Verbot der Sezession. Im Gegenteil: Der Internationale Gerichtshof bezieht das Selbstbestimmungsrecht mit Blick auf den Kosovo ganz

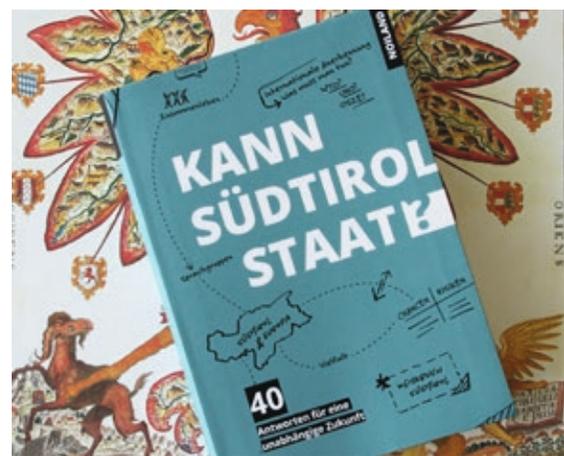


Das Selbstbestimmungsrecht ist im Völkerrecht verankert und wurde in den letzten Jahrzehnten mehrmals erfolgreich umgesetzt (1990 Slowenien, 2006 Montenegro, 2008 Kosovo).

klar auch auf die Sezession und nicht nur auf die „innere Selbstbestimmung“. Die vielfach debattierte, so genannte „staatliche Integrität“, also das so genannte „Recht“ von Staaten, dass die eigenen Grenzen nicht angetastet werden, bezieht sich vorwiegend auf die zwischenstaatliche Ebene und schützt vor Gebietsansprüchen durch anderweitige Staaten. Eine Übernahme durch einen anderen Staat hätte realpolitisch weitreichende diplomatische Problematiken zur Folge. Die Sezession bezieht sich hingegen nicht auf Grenzverschiebungen, sondern auf die Unabhängigkeitserklärung eines Teilgebietes im demokratischen Sinne. Das Recht auf staatliche Integrität ist damit nicht in Frage gestellt. Ein Unabhängigkeitsprozess sieht auf jeden Fall vor, dass sich ein Teilgebiet auf Grundlage internationaler Rechtsbestimmungen unabhängig erklärt. Selbst für den Fall, dass sich das unabhängig werdende Teilgebiet in einem zweiten Moment einem anderen Staat anschließen wollte, wäre der Unabhängigkeitsprozess als Initialprozess notwendig, der in der Folge in Aufnahmeverhandlungen münden müsste. Auf den zweiten Schritt, also auf eine Angliederung an einen anderweitigen Staat drängen, ist naiv bis kontraproduktiv.

Nicht weniger wesentlich als eine Unabhängigkeitserklärung ist die Anerkennung durch die Staatengemeinschaft, an welcher Unabhängigkeiten vielfach scheitern. Damit eine Anerkennung potenziell denkbar ist, sind demokratische Standards, Menschenrechtsstandards, Minderheitenrechte,

Rechtsstaatlichkeit sowie politische und wirtschaftliche Stabilität unabdingbar. Es muss zweifelsfrei einen positiven Unabhängigkeitsbegriff geben, bei dem ein Teilgebiet, das die kulturellen und politischen Voraussetzungen für die Unabhängigkeit hat, eine unabhängige Zukunft gestaltet, Ängste und Sorgen abbaut, alle Bevölkerungsschichten mitnimmt, Sicherheiten installiert und öffentlichkeitswirksam an positiven Emotionen und an Optimismus arbeitet. Vorbild ist Schottland. Dann bleibt die Unabhängigkeit keine Schablone für Sonntagsreden, sondern eine reale Angelegenheit, die die Zukunft positiv verändert. Dass ein unabhängiges Südtirol weniger statt mehr Tirol bedeuten würde, ist hingegen eine gewagte These mit wenig Substanz. ■



Ja, Südtirol kann! Mehr als hundert Jahre nach der Annexion durch Italien wird mit diesem Buch erstmals die Idee eines unabhängigen Staates Südtirol ausführlich beleuchtet.

Foto: Richard Andergassen

**ST. ROMEDIUS**

von Hildegard Flor

## Welschtiroler Landes-Andreas-Hofer-Feier

Zahlreich waren die Schützen und Abordnungen aus allen Landesteilen und aus Salzburg am 7. Juli 2024 mit insgesamt 16 Fahnen erschienen. Die Organisation oblag dem Bund und der SK Nonsberg unter der Leitung von Hptm. Manuel Pezzi. Die zwei Ehrensalven wurden von einer Ehrenformation unter dem Kommando des Kalisberger Hauptmanns Gilberto Caresia abgefeuert. Musikalisch gestaltet wurde die Messe von der Schützenkapelle Kalisberg.

Am Altar standen Generalvikar Claudio Ferrari, der Südtiroler Schützenkurat P. Christoph Waldner OT und der Prior des Klosters, P. Giorgio Silvestri. „Wir sind hier, um eines historischen Ereignisses zu gedenken, aber auch, um unseren Glauben zu bezeugen. Ich vertrete unseren Erzbischof, der mit dem Papst in Triest weilt, aber im Gebet mit uns verbunden ist“, sagte der Generalvikar.

Das Schützengebet sprach Bundesmarketerin Miriam Pellegrini, danach segnete P. Christoph den Kranz, der zur Melodie des „Guten Kameraden“ an der Gedenktafel angebracht wurde. Diese erinnert an Andreas Hofers Wallfahrt mit seinen Getreuen am 7. Juli 1809, um den Segen für die Bergisel-Schlachten zu erbitten.



v.l. P. Christoph Waldner OT, Generalvikar Claudio Ferrari, der Prior des Klosters P. Giorgio Silvestri sowie ein Sulzberger und zwei Nonsberger Schützen mit dem Kranz für die Gedenktafel.

Foto: Hildegard Flor

Es folgte die Angelobung von 13 Neumitgliedern, die den Eid auf die Bundesfahne leisteten. Danach verlas LKdt.-Mjr. Enzo Cestari einen kurzen geschichtlichen Rückblick über die Ereignisse während der französischen Invasion.

Grußworte sprachen die Bürgermeisterin der Gemeinde Predaia, Giuliana Cova, der

Bezirkspräsident und Bürgermeister von Sanzeno, Martin Slaifer Ziller, Landtagspräsident Claudio Soini und Landesrat Simone Marchiori in Vertretung von Landeshauptmann Maurizio Fugatti. Mit einem Dank an alle an der Organisation Beteiligten und der Landeshymne endete die Feier. ■

## Unsere *Leser* meinen ...

### Inklusion um jeden Preis? Eine fatale Fehlentscheidung

*Es ist kaum zu fassen, was sich in der Südtiroler Bildungspolitik abspielt. Die Entscheidung von Landeshauptmann Kompatscher und Bildungslandesrat Achammer, das Modell der Goethe-Schule in Bozen zu kippen, ist nichts weniger als eine Ablehnung einer offensichtlichen Lösung für ein drängendes Problem. Anstatt ein bewährtes Konzept zu unterstützen, das Kindern mit unzureichenden Deutschkenntnissen die nötige Förderung bieten sollte, wird dieser durchdachte Plan kurzerhand vom Tisch gewischt – offenbar nur, um den politischen Druck aus Rom zu besänftigen. Ein Armutszeugnis für die Landesregierung!*

*Anstatt auf einen Weg zu setzen, der von Eltern, Lehrern und einem breiten politischen Spektrum mitgetragen wird, wird hier auf Biegen und Brechen eine realitätsferne Inklusions-Ideologie durchgesetzt. Das Resultat? Ein Schulalltag, in dem die Bedürfnisse der muttersprachlichen Schüler auf der Strecke bleiben und die Bildungsqualität für*

*alle leidet. Wer glaubt, dass Inklusion um jeden Preis die Lösung ist, verkennt die Realität in unseren Klassenzimmern.*

*Doch statt Weitsicht und Verantwortung zu zeigen, versteckt sich Achammer hinter dem wohlklingenden, aber illusionsgeladenen Argument der Konfliktvermeidung. Das ist keine Bildungspolitik, das ist Feigheit! Diese Entscheidung ist ein massiver Rückschritt, der langfristig Schaden anrichten wird – nicht nur für die betroffenen Schüler, sondern für das gesamte Bildungssystem in Südtirol.*

*Es ist höchste Zeit, dass die politischen Kräfte, denen das Wohl der Schüler wirklich am Herzen liegt, diese Farce nicht länger hinnehmen. Die Goethe-Schule hat einen gangbaren Weg aufgezeigt, der allen Schülern gerecht werden kann. Die Zukunft unserer Kinder darf nicht dem blinden Eifer einer sozialromantischen Bildungspolitik geopfert werden. Wer jetzt nicht handelt, macht sich mitschuldig am Bildungsabbau in Südtirol – und das wird uns alle teuer zu stehen kommen.*

Alexander Wurzer, Bozen

# 16 Aus den **LANDESTEILEN ...**

BOZEN

von Walter Kofler

## Gibt es **Vorgaben** zum **Gebrauch** der **Orts- und Flurnamen** in der **Tourismuswerbung**?

Ja, die gibt es. Dennoch sind immer wieder moderne „Tolomeisten“, auch als „Tourismustreibende“ bekannt, unterwegs, denen mangelnde Geschichtskennntnis, Sensibilität, Opportunismus oder, um es anders zu formulieren, primitive Marketingstrategien vorgeworfen werden müssen.

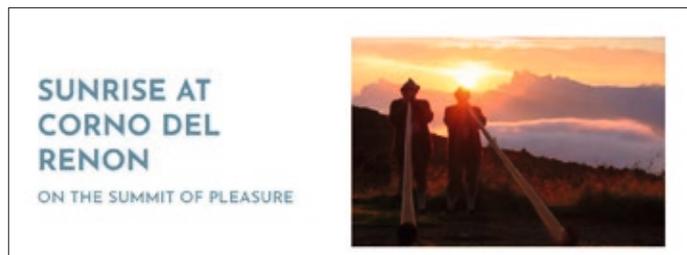
Das gängige Klischee der Piefke-Saga muss hier ebenfalls erwähnt werden. Über 30 Jahre nach ihrer Erstausrahlung hat dieser Film längst Kultstatus erlangt. Der moderne alpine Massentourismus, die Verstrickungen von Politik und Wirtschaft, der Raubbau an der Umwelt und der Verkauf der eigenen Identität machen Mitterers Piefke-Saga heute aktueller denn je.

Bezeichnungen wie „Sarentino Valley“, „Senales“ oder „Corno del Renon“ haben eines gemeinsam: Sie sind tolomeisch-faschistischer Herkunft und haben folglich mit den angestammten Namen „Sarnatal“, „Schnals“ oder „Rittner Horn“ nichts zu tun. Doch diese scheinen manchen Touristikern nicht gewinnbringend genug zu sein. Der Toponomastik-Experte Cristian Kollmann erinnert in diesem Zusammenhang an eine Broschüre, die IDM, ein Südtiroler Dienstleister für Unternehmen, herausgegeben hat. Darin heißt es sinngemäß, dass im Englischen sowie in anderen Fremdsprachen die

Orts- und Flurnamen in der Sprache der Mehrheitsbevölkerung des jeweiligen Gebiets bzw. der jeweiligen Gemeinde verwendet werden sollten. Folglich müsste es etwa im Englischen oder Polnischen „Sarnatal“, „Schnals“ oder „Rittner Horn“ heißen. Alles schön und gut. Aber was nutzen die besten Absichten, wenn es nur bei Absichten bleibt und sich die Entscheidungsträger – wohlwissend, was die hochbezahlten Touristiker dabei anrichten – nicht daran halten?

Gefordert ist hier, wie könnte es anders sein, die Politik, also unsere Volksvertreter. Aber auch die sind, wie könnte es ebenfalls anders sein, auf beiden Augen blind, obwohl sie doch Augen haben. ■

### Beispiele für die leichtfertigen „Verstöße“ gegen die Richtlinien von IDM



„Corno del Renon“ statt „Rittner Horn“ im Englischen.

Bildquelle: <https://www.ritten.com/en>



Im Englischen werden die Feriengäste mit „Sarentino Valley“ statt mit „Sarntal (Valley)“ begrüßt.

Foto: Andreas Tutzer



„Senales“ statt „Schnals(tal)“ sogar im Polnischen!

Bildquelle: <https://www.merano-suedtirol.it/pl/maso-corto-val-senales.html>

BOZEN

von Roland Seppi

## Tagung „Ausverkauf der Heimat“ – Südtiroler Schützenbund lädt zur Diskussion ein

Am 9. November 2024 veranstaltet der Südtiroler Schützenbund in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck und dem Bildungszentrum Südtirol eine Tagung unter dem Titel „Ausverkauf der Heimat“ im Kolpinghaus Bozen.

Das Thema „Heimat“ wird von 9.00 bis 18.00 Uhr aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet – von rechtlichen und wirtschaftlichen Aspekten bis hin zu politischen und kulturellen Fragestellungen.

Unter dem Leitmotiv „Heimat – ein regionaler Begriff, ein universeller Wert“

konnten für diese Tagung renommierte Referenten wie Rita Franceschini, Roland Benedikter, Hans Karl Peterlini, Gilbert Gornig, Margareth Lun, Walter Steinmair, Nicola Sartori, Heinrich Neisser, Karlheinz Ausserhofer, André-Benedict Niederkofler, Josef Niedermoser und Tony Tschennet gewonnen werden. In ihren Vorträgen beleuchten sie die vielfältigen Facetten dieses komplexen Themas.

Den Abschluss der Tagung bildet eine Podiumsdiskussion, bei der die Referenten gemeinsam mit dem Publikum die vorge-

stellten Themen vertiefen und diskutieren können. Die Moderation der gesamten Tagung übernimmt Prof. Peter Hilpold.

„Diese Tagung schafft eine einzigartige Gelegenheit, sich mit einem der drängendsten Themen unserer Zeit auseinanderzusetzen – der Bedeutung und dem Schutz von Heimat angesichts der Herausforderungen durch Globalisierung und regionale Identität. Ich lade alle Interessierten herzlich ein, an dieser spannenden und wegweisenden Veranstaltung teilzunehmen“, betonte LKdt.-Mjr. Roland Seppi abschließend. ■



LKdt. Roland Seppi ist treibende Kraft der Tagung „Ausverkauf der Heimat“



Südtiroler Schützenbund

universität  
innsbruck

Südtiroler **BL** Bildungszentrum



# HUI

## Ja, wir können!

Die Direktorin der Goetheschule in Bozen, Christina Holzer, wollte mit Schulbeginn einen innovativen Weg beschreiten: Angesichts der vielen Schüler und Schülerinnen ohne Deutschkenntnisse stellte sie eine Klasse zusammen, in der niemand Deutsch spricht, um gezielt und intensiv auf die deutsche Sprache einzugehen. Doch die hohe Politik konnte oder wollte diesen Ansatz vorerst nicht unterstützen. Holzers Initiative verdient höchste Anerkennung, da sie maßgeblich zum Wohl unserer Jugend und zur Sicherung der Zukunft unserer Muttersprache beiträgt. Das Tiroler Verdienstkreuz sollte ihr dafür zweifellos zustehen,

... meint euer Raffl



**Zeig Flagge!**

Für **UNSEREN** Glauben  
Für **UNSERE** Werte  
Für **UNSERE** Tradition  
Für **UNSERE** Heimat

# 18 Aus den **LANDESTEILEN** ...

BOZEN | INNSBRUCK

von Mag. phil. Andreas Raffener



## Tiroler Persönlichkeiten, Visionäre, Künstler, Erfinder

Wer war ich? Bekannte und weniger bekannte Tiroler Persönlichkeiten, Visionäre, Künstler und Erfinder, die unser Land geprägt haben, erzählen ihre Geschichte.

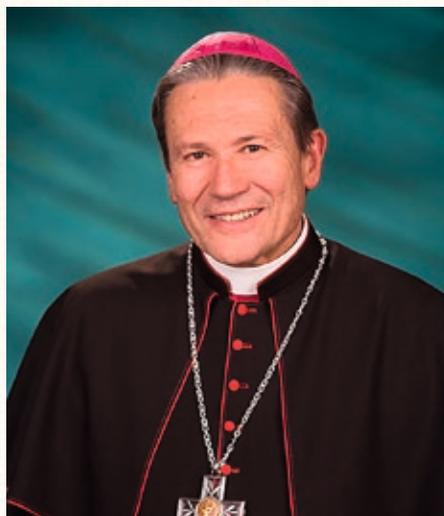
### Franz Gschnitzer Der Anwalt Südtirols



Gschnitzer war Abgeordneter zum österreichischen Nationalrat und Mitglied des Bundesrates. Unter der Regierung Julius Raab wurde Gschnitzer neben Bruno Kreisky zum Staatssekretär im Außenamt ernannt. Daneben engagierte er sich im Bergisel-Bund. Foto: Bildarchiv Austria

Ich kam am 19. Mai 1899 in Wien auf die Welt. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Innsbruck und meinen Studien in Wien, Innsbruck und Tübingen habilitierte ich mich für österreichisches Privatrecht und erhielt mit 28 Jahren eine Professur an der Universität Innsbruck. Der ÖVP gelang es nach der Wiedergeburt Österreichs nach 1945, mich, einen Gelehrten, der nur für die Familie, die Wissenschaft, aber auch für die Literatur lebte, für die Politik zu gewinnen und in den Nationalrat zu entsenden. Von Beginn an nahm ich an den Auseinandersetzungen mit Italien zur friedlichen und gerechten Lösung der Südtirolfrage teil. Mein Werk war es, dass Italien in die Defensive gedrängt wurde und dass es die sinnfreie Ansicht, Südtirol sei ein inneritalienisches Thema, aufgeben musste. Ich war ein Mann des Ausgleichs, welcher Engstirnigkeit und Antipathie nicht kannte. Wenn Südtirol den halbwegs brauchbaren Weg der Autonomie eingeschlagen hat, war es auch mein Verdienst. Ich starb am 19. Juli 1968 in Innsbruck.

### Karl Golser Der Kirchenmann



2015 wurde in Bozen mit Einverständnis durch Karl Golser die „Bischof Dr. Karl Golser Stiftung“ gegründet. Die Stiftung hat das Ziel, medizinische Informationen über das Atypische Parkinson-Syndrom (APS) an Betroffene und deren Angehörige zu vermitteln. Presseamt Diözese Bozen-Brixen

Ich erblickte am 16. Mai 1943 in Tschermas das Licht der Welt. Ab 1961 studierte ich Katholische Theologie und Philosophie an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom. 1968 wurde ich zum Priester geweiht. Bevor ich den Jahren 1977 bis 1982 Mitarbeiter bei der Glaubenskongregation war, promovierte ich zu einem moraltheologischen Thema. Ich bekleidete viele Ämter; so war ich unter anderem Professor für Moraltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen und Beauftragter für Studienfragen für im Theologiestudium stehende Priester und Laien. Ende 2008 wurde ich durch Papst Benedikt XVI. zum Bischof des Bistums Bozen-Brixen ernannt und trat die Nachfolge von Wilhelm Egger an. Ich empfang am 8. März 2008 durch Angelo Kardinal Scola, den Patriarchen von Venedig, im Brixner Dom die Bischofsweihe. Mein Wahlspruch lautete „Christus, unser Friede“. Aus Gesundheitsgründen musste ich 2011 zurücktreten; in der Heiligen Nacht 2016 starb ich an den Folgen meiner Parkinson-Krankheit.

### Martin Knoller Der Freskomaler

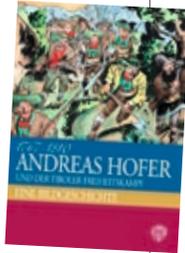


Martin Knoller zählt zu den hervorragendsten Freskomalern seiner Zeit im süddeutschen und österreichischen Raum. Straßen in Wien, Bozen, Innsbruck und in Volders wurden nach ihm benannt.

Ich erblickte am 8. November 1725 in Steinach am Brenner das Licht der Welt. Nachdem ich bei Paul Troger gearbeitet hatte, trat ich 1751 in die Wiener Akademie ein. Meine ersten Werke sind Altarblätter für Asbach in Niederbayern und Deckenfresken in der Kirche von Anras. Nach einem Romaufenthalt führte mich eine Studienreise nach Neapel und Pompeji. Dort vermittelte mir der kaiserliche Botschafter Graf Karl Joseph Gotthard und Firmian Porträt- und Altarblattaufträge. Danach kehrte ich nach Mailand zurück, das nun meine zweite Heimat wurde. In Volders durfte ich die Servitenklosterkirche mit einem Hauptaltarblatt und Deckenfresken ausstatten. Die Fresken in der Benediktinerabtei Ettal, in der Augustiner-Chorherrenkirche Gries bei Bozen, München, Innsbruck und Mailand stammen ebenfalls von mir. In Wien malte ich für den Hofadel Porträts. Dort erhielt ich eine Berufung an die Mailänder Kunstakademie, wo ich bis ein Jahr vor meinem Tod wirkte. Am 24. Juli 1804 starb ich in meiner Mailänder Wohnung. ■



Gewinne mit etwas Glück ein Exemplar der Neuauflage des Comics „Das Leben und Sterben des Andreas Hofer“! Auf 214 Seiten entfaltet sich eine fesselnde Geschichte, die fundierte historische Fakten mit mitreißender Erzählkunst verbindet. Ein spannendes Leseerlebnis für Jung und Alt.



Schicke die Lösung des gesuchten Rätsels innerhalb 10. November 2024 an: [presse@schuetzen.com](mailto:presse@schuetzen.com)  
(Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

## „Kennst du deine Heimat Tirol?“



Foto: Hermann Hammer

Es ist ein beeindruckendes Wahrzeichen, das hoch über eine mittelalterliche Stadt in Tirol ragt. Von hier aus genießt du einen atemberaubenden Blick bis hin zum majestätischen Karwendelgebirge. Der Turm gehört zu einem berühmten Museum – dem Geburtsort des Talers und des Dollars.  
**Weißt du, wie dieser Turm heißt und wo er steht?**

*Tipp: Sein Name erinnert an das, was dort seit Jahrhunderten geprägt wurde.*

Die richtige **Lösung** lautet: \_\_\_\_\_

NAME: \_\_\_\_\_ TELEFON: \_\_\_\_\_

ANSCHRIFT: \_\_\_\_\_

Das Lösungswort der letzten Ausgabe lautet: MARIAHIMMELFAHRT. Wir gratulieren Michael Tschurtschenthaler zum Gewinn eines 192m-Bungy-Jumping auf der Europabrücke, zur Verfügung gestellt von Rupert Hirner Bungy, Jumping GmbH, Tel. +43 (0)316 688 777, [www.europabruecke.at](http://www.europabruecke.at)

## Rezept für unsere Leser

### Ringelbete auf Hirschcarpaccio

Für 4 Personen

#### Zutaten:

Hirschcarpaccio, Ringelbete in Scheiben, Parmesankäse Schnittlauch, Olivenöl, Wacholderbeeren, Rosmarin, Salz, Pfeffer

#### Zubereitung:

Hirschfilet mit Kräutern (Wacholderbeeren zerdrückt, Rosmarin, Petersilie, Salz, Pfeffer und Kümmel) marinieren. 24 Stunden in der Marinade liegen lassen, dann waschen, abtrocknen, einfrieren und halbgefroren in dünne Scheiben schneiden. Ringelbete waschen, die Schale entfernen und in dünne Scheiben schneiden (am besten mit der Schneidemaschine). Die Hirschcarpaccio-Scheiben auf einem Teller anrichten, darauf die Rote-Bete-Scheiben legen und mit ein paar Spänen des Parmesankäses und ein bisschen Schnittlauch verfeinern. Zum Schluss einige Tropfen Olivenöl draufgeben. Mit Brot nach Wahl servieren. ■



Südtiroler  
Bäuerinnenorganisation



Rezept von Anna-Maria Kofler Gall, Kronlechnerhof in Welschnofen, Referentin für Koch- und Backkurse, Botschafterin für bäuerliche Produkte, Bäuerinnen-Brotzeit Gsund und guat / bäuerliches Buffet, Anbieterin für Hof- und Gartenführungen



# 20 Aus den **VIERTELN, BEZIRKEN & BATAILLONEN**

MÜNCHEN - BURGGRAFENAMT

von Federico Garbellini

## O'zapft is! – Bezirk Burggrafenamts Passeier beim Oktoberfest

Der Trachten- und Schützenzug zum Münchner Oktoberfest ist seit 1950 einer der Höhepunkte im Wiesn-Kalender. Jährlich strömen zehntausende Zuschauer zum Max-II.-Denkmal, während Millionen das Spektakel vor dem Fernseher verfolgen. Für die Tiroler ist dies eine hervorragende Gelegenheit, sich einem großen Publikum zu präsentieren.

Die Teilnahme des Schützenbezirks Burggrafenamts/Passeier wurde bereits im vergangenen Jahr angestoßen. Mit der Organisation unter der Leitung von Beirat Lt. Roman Grossteiner und Bezirksmajor Hannes Holzner wurde die Idee in die Tat umgesetzt. Die große Begeisterung der Schützenkameraden spiegelte sich in der hohen Zahl der Anmeldungen wider.

Am vergangenen Sonntag zogen 110 Schützen und Marketenderinnen aus dem Burggrafenamts, darunter auch drei Schützen aus dem Vinschgau, sieben Kilometer im Festumzug durch München bis zur Theresienwiese. Insgesamt nahmen rund 10.000 Teilnehmer an dem bunten Trachtenumzug teil. Bezirksmajor Hannes Holzner äußerte sich begeistert:

Es war überwältigend, gemeinsam mit so vielen Kameraden zu marschieren. Jeder Schritt hat unser Miteinander gestärkt, und das sonnige Wetter hat den Tag perfekt gemacht.“

Der Schützenbezirk hatte sich bereits im vergangenen Jahr um die Teilnahme bewor-



*Die Tradition wird fortgesetzt: Nach der erfolgreichen Teilnahme am Umzug des Oktoberfestes des Schützenbezirks Brixen im vergangenen Jahr, hatte in diesem Jahr der Schützenbezirk Burggrafenamts/Passeier die Gelegenheit, sich einem Millionenpublikum zu präsentieren.*

ben. Doch die Mitwirkung am Oktoberfest ist alles andere als selbstverständlich. Sie erfordert akribische Planung und umfassende Vorbereitung, etwa bei der An- und Abreise mit dem Bus sowie dem sicheren Verstauen von Gewehren und Säbeln nach dem Umzug. Inmitten der großen Menschenmenge wird diese Aufgabe oft zu einer echten Herausforderung.

Nach dem Umzug wurde im Paulaner Zelt ausgelassen gefeiert, bevor es am Abend wieder nach Hause ging. Die Präsenz der Schützen aus Südtirol ist mittlerweile fast zur Tradition geworden. Immer wieder hörte man entlang des Festzuges: „Wer sind denn die? Das sind die Süd-Tiroler!“ Bis zum nächsten Mal, wenn es wieder heißt: „Auf zur Wies'n!“ ■

### MICHAELA THÖNI-KOHLER | HEILENDE SCHNÄPSE AUS DEN ALPEN

Destillate, Ansatzschnäpse und Liköre

192 Seiten, 5 sw. und 102 farb. Fotografien; 49 farb. botanische Illustrationen und 16 einfarbige Illustrationen, gebunden;

Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2024; ISBN 978-3-7022-4219-0; Euro 29,-

Nusseler, Krautinger, Zirbeler, Moosbeer-, Holunder- oder Thymianlikör, Absinth und Amikaeinreibung – diese alpinen Spezialitäten haben eine lange Tradition. Seit Jahrhunderten werden sie aus natürlichen Zutaten selbst hergestellt und sind bekannt für ihre wohltuende Wirkung. Michaela Thöni-Kohler teilt in ihrem Buch ihr Wissen über die Kunst des Schnapsbrennens und der Kräuterheilkunde.

Die Autorin sammelt Rezepte und Bräuche aus dem gesamten Alpenraum und erklärt die Herstellung von Destillaten, Ansatzschnäpsen, Tinkturen und Einreibungen. Ein Schnaps-ABC hilft dabei, die wichtigsten Begriffe zu verstehen. Ob zur Stärkung des Immunsystems oder einfach als Genuss – dieses Buch bringt alpine Heilkraft ins Haus.

#### Über die Autorin:

MICHAELA THÖNI-KOHLER, geboren 1975, wuchs im Tiroler Brennereidorf Stanz auf und lebt noch heute im Tiroler Oberland. Ihr Interesse an Heilpflanzen wurde von ihrem Großvater geweckt. Als Kräuterexpertin gibt sie ihr Wissen in Kursen und Seminaren weiter. Mehr Infos: [www.zammerkrauterhex.com](http://www.zammerkrauterhex.com)





# Bayerische Gebirgsschützen

## Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien

PARTENKIRCHEN

von Wolfgang Poschenrieder

### Regiments-Ehrenzeichen für Toni Witting

Das Regiments-Ehrenzeichen stellt die höchste Auszeichnung für nicht aktive Mitglieder des Oberinntaler Schützenregiments dar. Diese Auszeichnung durfte der Partenkirchner Hauptmann Toni Witting am Ostermontag den 1. April 2024 in Empfang nehmen. Schon Mitte der 1950er Jahre bestand eine freundschaftliche Beziehung der Kompanie Nassereith zu den Schützenkameraden aus Partenkirchen. Diese ist jedoch in den 60er Jahren in den „Dornröschenschlaf“ gefallen. Erst Anfang der 80er Jahre versuchte der damalige Obmann der Kompanie Nassereith Franz Kranewitter mit den Schützenkameraden aus Bayern wieder Kontakt aufzunehmen. Dies gelang schließlich den ehemaligen Hauptmännern der GSK Partenkirchen Toni Ostler, dessen Nachfolger Klaus Jocher und dem damaligen Adjutanten Anton Witting. Als im Jahre 2004 Anton Witting neuer Hauptmann der Kompanie Partenkirchen wurde, begann die damalige Führung der Nassereither Kompanie die Verbindung mit den Partenkirchnern zu intensivieren. Die Beziehungen wurden auf Initiative von Hauptmann



V.l. Bezirksmajor Norbert Rudigier, Reg.Kdt. & BMjr. Christoph Pinzger, Hptm. Toni Witting, Bat.EMjr. & EHptm. Franz Kranewitter, Bat.Kdt. Starkenberg Mjr. Ralf Zoller.

Witting immer freundschaftlicher. Die Treffen wurden häufiger, und gegenseitige Einladungen zu den Schützenjartagen

folgten. Seither besteht eine enge Verbindung der beiden Kompanien. ■

Foto: Ewald Krismer

ROTTACH-EGERN

von Wolfgang Poschenrieder

### Waldfest der GSK Tegernsee

Zum Waldfest der Gebirgsschützenkompanie Tegernsee am Lori-Feichta in Rottach-Egern waren am 14. Juli 2024 zahlreiche Gäste erschienen. Vor dem geselligen Teil begann das Waldfest traditionell mit einer Feldmesse. Umrahmt wurde der Tag durch Auftritte der Schuhplattler und Goalschnalzer. Für Tanz, Musik und das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Aufgrund seiner 50-jährigen Kompanieangehörigkeit wurde Hans Halmbacher mit der Goldenen Verdienstmedaille am weißblauen Band ausgezeichnet. ■



V.l. Hauptmann Florian Baier, LH Martin Haberfellner, Hans Halmbacher (Ehrung 50 Jahre) und Oberleutnant Wolfgang Baier

Foto: Hannes Günter

RAUBLING von Uwe Hecht

## Offiziersausbildung im Bataillon Inn-Chiemgau



Die Offiziere aus dem Bataillon Inn-Chiemgau

Foto: Uwe Hecht

Nach längerer Zeit führte das Bataillon Inn-Chiemgau wieder eine Schulung für aktive und angehende Offiziere durch. Insgesamt 32 Kameraden aus 13 Kompanien waren der Einladung in die Raublinger Gemeindehalle gefolgt. Unter den Teilnehmern waren neben „altgedienten“ Offizieren auch „frisch“ ins Amt gewählte Kameraden sowie jene, die in absehbarer Zeit zu Offizieren werden. Landeshauptmann-Stellvertreter Hans Rucker, zugleich Bataillonskommandant im Inn-Chiemgau, gab zunächst eine

Einführung in das Offizierswesen und verdeutlichte, dass die Kameraden, welche Seitenwaffen tragen, eine Vorbildfunktion haben, der sie in allen Belangen gerecht werden müssen. Im praktischen Teil zeigten er selbst und der stellvertretende Bataillonskommandant Günter Hochhäuser die korrekte Säbelhaltung in der Grundstellung, beim Marschieren, während der Defilierung, außerdem in Ruhestellung und als Begleitung bei einer Frontabschreitung. Hinweise zum Tragen von Orden und

Ehrenzeichen sowie der „Tagesabzeichen“ waren ebenfalls Inhalt der zweistündigen Ausbildung. Hans Rucker bat darum, die Inhalte der Schulung in den Kompanien weiterzugeben, und dankte abschließend der Raublinger Kompanie für die Vorbereitung und dem Flintsbacher Schießwart Florian Stadler, der sich bereit erklärt hat, das Gezeigte in einer neuen Broschüre darzustellen, welche an die Kompanien verteilt wird. ■

GARMISCH von Wolfgang Poschenrieder

## Ehrung für langgediente Mitglieder

Beim Festabend anlässlich des 27. Alpenregionstreffens am 25. Mai 2024 in Garmisch wurden vier verdiente Schützenkameraden für ihre 50-jährige Kompanieangehörigkeit ausgezeichnet. Für ihre langjährige, ununterbrochene Mitgliedschaft wurde ihnen von Landeshauptmann Martin Haberfellner und Bataillonskommandant Thomas Maurer die Goldene Verdienstmedaille am weißblauen Band überreicht. ■

V.l. Btl.Kdt. Thomas Maurer, Martin Wackerle, Anton Buchwieser, Hans Ruf (alle GSK Garmisch), Josef Witting (GSK Partenkirchen) und LH Martin Haberfellner



Foto: Klaus Munz

MÜNCHEN

von Wolfgang Poschenrieder

## Jahresempfang bei Kardinal Marx

Zum sommerlichen Jahresempfang der Erzdiözese München und Freising waren am 2. Juli 2024 gut 600 Gäste aus Kirche, Gesellschaft und Politik nach München geladen. Der Bund der Bayerischen Gebirgsschützenkompanien wurde durch ihren Landeshauptmann Martin Haberfellner vertreten. Nach den Worten des Münchner Kardinals Reinhard Marx braucht es den Mut von Kirche, Gesellschaft und Politik für ein neues, kreatives Miteinander. Niemand habe eine Garantie dafür, dass die Demokratie Bestand habe; gleiches gelte für die Kirche. Der Chef der Bayerischen Staatskanzlei, Staatsminister

Florian Herrmann (CSU), betonte in seinem Grußwort, es brauche heute die katholische Kirche und „wache Christen“ mehr denn je. Wenn Christen sich nicht zu Wort meldeten, füllten Ideologen die Lücken, im schlimmsten Fall solche von den Rändern. Christ sein heiße deshalb, sich einzumischen und politisch zu sein. Nach den Ansprachen begab sich die versammelte Festgemeinschaft in den inoffiziellen Teil des Abends. Bei exquisitem Essen, kühlen Getränken und stimmungsvoller Musik wurden Bekannte begrüßt, Neuigkeiten ausgetauscht und innovative Gespräche geführt. ■



LH Martin Haberfellner und Pfarrer Daniel Lerch. Der Domvikar der Pfarreien von St. Peter und der Heilig-Geist-Kirche München steht in enger Verbundenheit mit den Bayerischen Gebirgsschützen.

Foto: Archiv BBGK

BAD AIBLING

von Wolfgang Poschenrieder

## Schulhauseinweihung mit Ehrensäut



Ehrensäut der Aiblinger Gebirgsschützen

Foto: Stefanie Zurl

Am 10. Juli 2024 lud die Stadt Bad Aibling zur Einweihungsfeier der neu gebauten Grund- und Mittelschule St. Georg. Mit besonderer Aufmerksamkeit empfing man den Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder. Die Gebirgsschützen der Kompanie Aibling begrüßten den prominenten Gast, der zugleich Ehrenmitglied im Bund der Bayerischen Gebirgsschützen ist, mit einem Ehrensäut. Vor hunderten geladenen Gästen lobte er das Bauprojekt als sensationellen Prachtbau. Von den Aiblinger Gebirgsschützen wurde dem Landesvater ein gravierter Bierkrug überreicht, ehe man zur Feier des Tages mit einem Stamperl Schnaps der Marketenderinnen anstieß. ■

Wir *gratulieren...*

NEUBEUERN

## Günter Hochhäuser – 80



Der Jubilar Günter Hochhäuser

Foto: Uwe Hecht

Seinen 80. Geburtstag feierte der stellvertretende Bataillonskommandant und Ehrenhauptmann der GSK Neubeuern, Günter Hochhäuser. Er ist 1981 in die GSK Neubeuern eingetreten und war ab 1987 Schriftführer. Von 1995 bis 2002 war er Oberleutnant der Kompanie, bis er 2002 zum Hauptmann gewählt wurde und dieses Amt bis 2015 ausübte. Nach seiner Amtszeit wurde er zum Ehrenhauptmann ernannt. In die Bataillonsführung wurde er zunächst als beratender Offizier berufen; seit 2015 ist er Stellvertreter des Gauhauptmanns. Sein fachkundiger Rat ist sowohl in der Kompanie als auch im Bataillon gefragt. Mit seiner ruhigen und bescheidenen Art sowie seinem unermüdlichen Einsatz für das Gebirgsschützenwesen ist er ein auf allen Ebenen anerkannter Verfechter des wehrhaften Brauchtums geworden. Seine Kompanie gratulierte mit einem Säut, die Bataillonsführung mit Geschenken. ■

**KLEINPIENZENAU** von Wolfgang Poschenrieder

## Ehren-Landeshauptmann Karl Steininger †



Karl Steininger (†) und der verstorbene emeritierte Papst Benedikt XVI. Foto: Archiv BBGK

Der Bund der Bayerischen Gebirgsschützen trauert um ihren Ehren-Landeshauptmann Karl Steininger sen., der am 27. August 2024 nach schwerer Krankheit, aber dennoch unerwartet verstarb. Am 14. Juli feierte Karl Steininger sen. noch seinen 85. Geburtstag im Kreise seiner Gebirgsschützenkameraden beim Waldfest der GSK Tegernsee. Karl wurde am 14. Juli 1939 in Thalham geboren, war Landwirt, Gastwirt in Kleinpienzenu und absolvierte eine Banklehre. Bis zu seinem Renteneintritt war er Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Mangfalltal. Ab 1991 war Karl Steininger sen. Mitglied in der Landeshauptmannschaft der Bayerischen Gebirgsschützen. Er war Schatzmeis-

ter der Bayerischen Gebirgsschützen und von 1994 bis 2018 – 24 Jahre – deren Landeshauptmann. Aufgrund seiner herausragenden Lebensleistung wurde Karl Steininger sen. neben zahlreichen anderen hochdekorierten Auszeichnungen zum Ehrenlandeshauptmann ernannt. Hunderte Trauergäste, zahlreiche hochrangige Vertreter aus Politik und Gesellschaft, die 47 Fahnenabordnungen aller Bayerischen Kompanien sowie die Landesfahnen der Verbände der Alpenregion begleiteten einen Vorzeigemenschen auf seinem letzten Weg. ■



Die Ehrenformation beim letzten Salut

Foto: Herbert Brenner

**AUDORF**

## Fritz Kelzenberg †

Die Gebirgsschützenkompanie Audorf und das Bataillon Inn-Chiemgau trauern um Fritz Kelzenberg. Er war seit 1975 aktiv in der Audorfer Kompanie und bekleidete dort unter anderem das Amt des Zahlmeisters, des Oberleutnants und wurde später Hauptmann. In seiner Kompanie lag ihm besonders das jährliche „Anna-Fest“ am Herzen, um welches er sich jahrzehntelang kümmerte. Fritz Kelzenberg war ein unverzichtbarer Bestandteil der Audorfer Kompanie, war stets um deren Fortbestand und gut aufgestellte Finanzen besorgt, hatte ein Auge darauf, dass die Schützen mit sauberen Monturen ausrückten, organisierte die Ausflüge akribisch und nahm sich junger Schützen an, die neu in die Kompanie eingetreten waren. Seit 2003 war er im Bataillon Inn-Chiemgau zunächst als stellvertretender Gauhauptmann tätig und ab 2012 an vorderster Front als Bataillonskommandant. Diese Ämter übte er mit seiner umsichtigen und ausgleichenden, doch stets verbildlichen Art vorbildlich aus. Gesundheitsbedingt musste er 2018 das Amt des Gauhauptmanns abgeben, drei Jahre später auch das des Kompanie-Hauptmanns. Aufgrund seiner Verdienste, die ihm Bund und Kompanie mit den höchstmöglichen Auszeichnungen gedankt hatten, wurde er sowohl im Bataillon als auch in der Audorfer Kompanie zum Ehrenhauptmann ernannt. Seine Kompanie, die Bundes- und Bataillonsführung sowie die Fahnenabordnungen des Inn-Chiemgaus gaben ihm im Oberaudorfer Friedhof das letzte Geleit. ■



Ehrengauhauptmann Fritz Kelzenberg

Foto: Stefan Leitner

**CASTELLO TESINO**

von Hildegard Flor

**Ein Dorfplatz für Kaiser Karl I.**

Am Vortag wurde eine Tagung über die Person des seligen Kaisers Karl mit Erzherzog Martin von Österreich-Este und Monsignor Arnaldo Morandi, Präsident der Gebetsliga Italien, abgehalten. Die eigentliche Feier fand am Samstag, dem 17. August, dem Geburtstag des Seligen statt. Dazu hatten sich neben dem Erzherzog auch Franz Prinz von Auersperg und die zwei Erzherzoginnen Konstanze und Alexandra, letztere in Begleitung ihres Ehemannes und Botschafters Hector Riesle, die Bürgermeisterin Graziella Menato, der Abgeordnete Walter Kaswalder, Landesrat Simone Marchiori, Ehrenmitglied Franco Panizza und Abordnungen von Schützen, Alpini, Carabinieri, Fallschirmspringern und anderen Vereinen eingefunden.

Nach der Messe mit Pfarrer Bruno Ambrosi und Diakon Sergio Oss marschierten alle zum Platz hinter der Kirche, wo die Bürgermeisterin und Erzherzog Martin eine Gedenktafel zu Ehren des Seligen Kaisers Karl enthüllten. Nach einem Kurzreferat über den Kaiser folgten die Grußworte der



*Viel Prominenz und Schützen bei der Enthüllung der Gedenktafel für den Seligen Kaiser Karl I. in Castello Tesino.*

Foto: WTSB

Ehrengäste. Der Bürgermeisterin wurde für die Aktion gedankt, und es wurde der Wunsch geäußert, auch andere Gemeinden mögen dem Beispiel folgen. Alle Anwesenden brachten ihren Wunsch nach Frieden in diesen unruhigen Zeiten zum Ausdruck.

Es gibt auf diesem Platz auch einen dem seligen Kaiser gewidmeten Brunnen. Seit 2015 besitzt die Pfarrkirche zum hl. Georg eine Reliquie von Kaiser Karl I. ■

**FRANZENSFESTE**

von Sonja Oberhofer

**Gedenkfeier in der Sachsenklemme**

Der Schützenbezirk Brixen und der Schützenbezirk Südliches Wipptal luden am 4. August 2024 zur Gedenkfeier in der Sachsenklemme ein.

Um 8.15 Uhr fand die Aufstellung der 15 Fahnenabordnungen und der Bezirksfahne beim Parkplatz neben dem Gasthaus „AH Bräu“ mit Frontabschreitung statt.



*Die Ehrenformation aus dem Bezirk Südliches Wipptal führte eine exakte Ehrensalue durch.*

Anschließend erfolgte der Einmarsch zum Kriegerdenkmal Sachsenklemme. Bez.-Mjr. Florian Lechner konnte bei seiner Eröffnung zahlreiche Ehrengäste, darunter LAbg. Hannes Rabensteiner, den Vizebürgermeister der Gemeinde Franzensfeste Richard Amort, LKdt.-Mjr. Roland Seppi, Bez.-Mjr. Rudolf Lanz, Mjr. Walter Kofler, den ehem. LAbg. und ehem. LKdt. Pius Leitner sowie den Obmann des A.H. Bundes Deutschland, Hermann Unterkircher, begrüßen. Des Weiteren begrüßte Mjr. Lechner die Ehrenformation des Bezirkes Südliches Wipptal unter dem Kommando von Hptm. Bernhard Platzer, Dekan Florian Kerschbaumer, Mesner Thomas Kerschbaumer und alle anwesenden Gläubigen. Dekan Florian Kerschbaumer zelebrierte die Messe, welche musikalisch von den Weisenbläsern aus Brixen gestaltet wurde. Anschließend richteten der Vizebürgermeister Richard Amort und LKdt.-Mjr. Roland Seppi ihre Grußworte an die Anwesenden. LAbg. Hannes Rabensteiner ging bei seiner Gedenkrede auf die Geschehnisse



## 26 Aus den **VIERTELN, BEZIRKEN & BATAILLONEN**

des Tiroler Freiheitskampfes bei der Sachsenklemme ein:

„Wir schreiben das Jahr 1809. In Tirol findet ein Freiheitskampf statt. Der Feind ist Napoleon Bonaparte. Seine Verbündeten waren das Königreich Bayern, zu dem Tirol damals gehörte, und der Rheinbund. Unsere Vorfahren kämpften am 4. und 5. August hier, in der Sachsenklemme, gegen die von Norden vorrückenden Sachsenregimenter sowie bayrische Truppen des obersten Befehlshabers Lefebvre – auch Herzog von Danzig genannt. Es war bekanntlich nicht das einzige Mal, dass unser schönes Tiroler Land vom Feind heimgesucht und auf die Probe gestellt wurde. Und manchmal mussten wir Tiroler bittere Niederlagen erleiden. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Tirol geteilt, und so ist es leider bis heute. Und trotzdem sind wir, deren Landesteil sich auf der falschen Seite der Grenze befindet, immer noch Tiroler geblieben – auch wenn uns immer noch viele gerne als Italiener sehen möchten.

Der Assimilationsdruck ist immer noch da. Wir dürfen nicht vergessen, was unsere Vorfahren immer schon wussten und wofür sie immer schon gekämpft haben: für unse-



Bez.-Mjr. Florian Lechner, LKdt.-Mjr. Roland Seppi, LAbg. Hannes Rabensteiner und Vizebgm. Richard Amort

re deutsche Sprache, unsere Kultur, unsere Werte. Und eben für diese Tiroler Werte müssen wir täglich eintreten. Tiroler waren wir, Tiroler sind wir und Tiroler wollen wir bleiben.“

In ehrendem Gedenken an all jene, die für ihre Freiheit gekämpft haben und auch ihr Leben lassen mussten, wurde ein Kranz

niedergelegt. Es folgte eine exakte Ehrensalve, durchgeführt von der Ehrenformation Südliches Wipptal. Nach der Landeshymne bedankte sich Bez.-Mjr. Lechner beim Hausherrn Roland Ganterer für die alljährliche Bereitstellung des Platzes. ■

GAIS

von Patrick Brugger

## 1964 – Das Inferno von Tesselberg



Die Protagonisten v.l.: Mirko Seeber (SK Ehrenburg), Sandra Pipperger (SK Gais), Thomas Innerhofer (SK Ehrenburg), vorne Hannes Pipperger (SK Gais), Julian Althuber (SK Pfalzen), Stefan Liensberger (SK Onach), Hptm. Benjamin Sieder (SK Gais), Erich Mayr (SK Pfunders), Sylvia Pipperger (SK Gais), Verena Obwegs (SK Bruneck) und Christian Steger (SK St. Johann)

Am 13. September 2024 fand im Pfarrsaal von Gais eine eindrucksvolle szenische Aufführung anlässlich des 60. Jahrestags des „Infernos von Tesselberg“ statt. Diese vom Schützenbezirk Pustertal organisierte und überarbeitete Veranstaltung zog etwa

450 Gäste an, und der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Zahlreiche Vertreter aus Politik und Gesellschaft nahmen teil, darunter auch Landeskommandant Roland Seppi, der die Grüße des Südtiroler Schützenbundes überbrachte.

Die Dorfgemeinschaft von Tesselberg erlebte am 10. September 1964 einen wahren Albtraum: Im Zuge der Suche nach Südtiroler Freiheitskämpfern wurden die Dorfbewohner brutal zusammengetrieben. Männer wurden stundenlang gefesselt auf

den Boden gezwungen, während Frauen und Kinder von schwer bewaffneten Polizisten umstellt waren. Häuser wurden geplündert, Scheunen in Brand gesteckt und Handgranaten in Gebäude geworfen. Sogar auf Menschen wurde durch die Fenster geschossen. Ein behindertes Mädchen wurde angeschossen und blieb tagelang ohne medizinische Hilfe. Die Tragödie hätte ihren furchtbaren Höhepunkt erreicht, als ein Offizier den Befehl zur Hinrichtung unschuldiger Dorfbewohner gab – ein grausamer Befehl, der nur durch den mutigen Einsatz eines Einzelnen nicht ausgeführt wurde. Bezirksmajor Thomas Innerhofer eröffnete die Veranstaltung mit einer herzlichen Begrüßung der Gäste. In der szenischen Darstellung, einem fiktiven Gespräch

zwischen einem Vater und seinem Sohn, wurde die jüngere Geschichte Südtirols und die erschütternden Ereignisse von Tesselberg zum Leben erweckt. Der Vater, der als Pfleger in einem Heim tätig war, hatte einen Augenzeugen des Infernos betreut. Untermalt wurde die Erzählung von historischen Fotografien und eindrucksvollen Zeitzeugenberichten, die das Geschehen auf bedrückende Weise illustrierten. Die Veranstaltung hinterließ bei den Zuschauern einen bleibenden Eindruck, was sich in anhaltendem Applaus widerspiegelte. Zum Abschluss sprach Benjamin Sieder, Hauptmann der SK Gais, seinen Dank an alle Beteiligten aus und lud die Anwesenden zu einem gemütlichen Beisammensein ein. ■



Landeskommandanten unter sich:  
Enzo Cestari vom WTSB mit Roland Seppi vom SSB

INNSBRUCK

von Hans Gregoritsch

## Besichtigung der Patscherkofelbahn mit einer besonderen Führung

Auf Einladung von GF Mag. Adrian Egger (Leutnant bei der SK Mühlau) von der Patscherkofelbahn konnten Mitglieder des Bataillonsausschusses und Hauptleute des Bataillons Innsbruck einen besonderen Einblick in den Ablauf der Patscherkofelbahn bekommen. Nach der Begrüßung wurden die Schützen in der Talstation über Bau, Technik, Elektronik, Finanzierung und weitere Projekte der Patscherkofelbahn ausführlich informiert. Danach fuhren sie weiter bis zur Mittelstation, wo sie die Pisten-Bully und die Werkstatt besichtigen konnten. Anschließend fuhren die Mitglieder des Bataillonsausschusses noch bis zur Bergstation, wo ihnen die dortigen Räumlichkeiten erklärt wurden. Zum Abschluss wurde auf der Terrasse noch gemütlich zusammengessen. Vielen Dank für die interessante Führung, Schützen heil! ■



Der Ausschuss des Baon Innsbruck bei der Besichtigung der Patscherkofelbahn

Foto: Hans Gregoritsch

MONTAN

von Michael Demanega

## Unterlandler Schützen treffen LR Daniel Alfreider

Wie im vergangenen Jahr beim Sommergespräch mit Landeshauptmann Arno Kompatscher nutzte der Schützenbezirk Süd-Tiroler Unterland in diesem Jahre die Gelegenheit, um sich im Schützenheim Montan mit Landesrat Daniel Alfreider über wichtige Zukunftsthemen in den Be-

reichen Verkehr und Infrastruktur auszutauschen, die den Bezirk Unterland betreffen. Bei einer Unterlandler Marende wurde in lockerer Runde über jene brennenden Themen diskutiert, die die Lebensqualität im Bezirk Unterland betreffen.

Wichtig ist für den Schützenbezirk Süd-Tiroler Unterland, dass das Projekt der Parkplätze an der Autobahnausfahrt Neumarkt-Auer nicht überdimensioniert wird und dass ausgewiesene grüne Ersatzflächen folglich nicht später zu Parkflächen umgenutzt werden. Landesrat Alfreider si-

# 28 Aus den **VIERTELN, BEZIRKEN & BATAILLONEN**

cherte eine Besprechung zum Projektstand zu. In diesem Zusammenhang untermauerte der Schützenbezirk, dass im Rahmen des Parkplatz-Projektes kein Verlade-Bahnhof im Unterland entstehen dürfe, was der Landesrat bejahte, da es sich beim geplanten Parkplatz an der Autobahn-Ausfahrt Neumarkt um einen reinen Rastplatz für LKWs handelt und dieser ausschließlich über die Autobahn angefahren werden kann. Bezüglich Brennerbasistunnel-Zulaufstrecke im Unterland wurde der Projektstand debattiert. Landesrat Alfreider erläuterte den derzeitigen Stand sowie die fehlende Eintragung der südlichen Trassenführung in die Bauleitpläne der Gemeinden. Alle Anwesenden waren der Meinung, dass eine Untertunnelung absolut notwendig sei und dass alles zu unternehmen sei, um die offene Trassenführung zu verhindern. Die Unterländer Schützen regten eine umfangreiche Informationskampagne zum Trassenverlauf sowie notwendige Garantien in Bezug auf hydrogeologische Risiken an, um den notwendigen Zuspruch bei der Bevölkerung zu erlangen. Ebenso sei im Zuge des Aushubmaterials an Hochwasserschutzdämme zu denken.

Weiters wurden überregionale Maßnahmen zur Eindämmung des Transitverkehrs entlang der Brennerroute debattiert. Landesrat Alfreider berichtete über den Projektstand

betreffend Fahrradweg Auer-Tramin. Nicht minder wichtig waren den Anwesenden volkstumpolitische Themen und der Minderheitenschutz. Der Schützenbezirk regte die konsequente Namensbezeichnung „Südtirol“ in italienischen Namensnennungen zu Südtirol an.

Der Schützenbezirk Süd-Tiroler Unterland bedankt sich unter Bezirksmajor Peter Frank bei Landesrat Daniel Alfreider für das konstruktive Gespräch und kündigte Unterstützung bei gemeinsamen Anliegen,

aber auch eine kritische Auseinandersetzung mit der Infrastrukturpolitik im Südtiroler Unterland an, weil weitere Belastungen nicht hinnehmbar seien. Ein Dank ergeht an den Hausherrn Hauptmann Lukas Wegscheider von der Schützenkompanie Montan. Der Schützenbezirk Unterland wird sich auch weiterhin mit drängenden Fragestellungen befassen und mit der Politik das Gespräch suchen, um die eigenen politischen und volkstumpolitischen Interessen konsequent durchzusetzen. ■



v.l. Peter Unterhauser, Jürgen Werth, Lukas Wegscheider, Michael Demanega, Peter Frank, Landesrat Daniel Alfreider, Christoph Schmid, Franzjosef Roner und Alexander Lochmann

## SELLRAIN

von Alexander Haider

## Landesfeuerwehrtag 2024 in Sellrain mit Landesüblichem Empfang

Am 7. September 2024 war in Sellrain die „Feuerwehrprominenz“ des ganzen Landes zu Gast. Natürlich wurden die höchsten Feuerwehrfunktionäre mitsamt Ehrengästen zum 22. ordentlichen Landesfeuerwehrtag gebührend mit einem Landesüblichen Empfang für Sicherheitslandesrätin Astrid Mair, Landeskommandant Jakob Unterladstätter, Bgm. Benedikt Singer, Landesfeuerwehrinspektor Rene Staudacher und dem Feuerwehr- und Schützenkurat Abt Leopold begrüßt.

Nach dem Einzug der Formationen und Abordnungen auf dem Festplatz wurde der Landesübliche Empfang durch die Ehrenmusikkapelle Sellrain mit Stabführer Florian Hellbert und Obmann Simon Niederbacher sowie der Ehrenkompanie Sellrain unter Hptm. Manfred Haselwanter gestaltet.



Drohnenaufnahme des Landesüblichen Empfangs

Foto: Anton Wegscheider



Das Gesamtkommando über die angetretene Formation und Abordnungen führte Bundespressereferent Mjr. Alexander Haider. Bei der anschließenden Feuerwehrtagung wurden zentrale Feuerwehrrhemen vertieft und mögliche Lösungsansätze diskutiert, um das Feuerwehrwesen angesichts der aktuellen Herausforderungen weiterzuentwickeln. Als besonderer Höhepunkt wurde der langjährige Schulleiter und Landes-Feuerwehrinspektor Alfons Gruber zum Ehrenmitglied des Landes-Feuerwehrverbandes ernannt. Auch die Tiroler Schützen gratulieren dazu recht herzlich. ■

*Meldung des Gesamtkommandierenden Mjr. Alexander Haider, im Hintergrund die Ehrenkompanie Sellrain und die angetretenen Feuerwehrformationen*

Foto: Florian Jäger



**STAMS**

von Helmut Hörmann

## Bataillonsfest Petersberg in Stams

Schon zum 10. Mal richtete die Hauptmann-Alois-Kluibenschedl-Schützenkompanie das Bataillonsfest in Stams aus. Nach Meldung an den Landeskommendanten und Abschreiten der Formationen mit der Ehrenkompanie Hatting, den 7 Kompanien des Bataillons, den Gastkompanien und Abordnungen aus Umhausen, Ötz, Karrösten und Oberhofen, und der Kameradschaft Stams erfolgte der Einzug in die Basilika. Dort zelebrierte Abt German Erd gemeinsam mit dem Stamser Schützenkurat P. Michael Falkner den Festgottesdienst. Für die musikalische Umrahmung bei Einzug, Messe und anschließendem Konzert sorgte die Mu-

sikkapelle Stams. In seiner Festrede verglich LKdt. Mjr. Thomas Saurer die Tiroler Schützenkompanien mit einer großen Familie, die einander Stütze und Motivation geben kann, und lobte die Stamser Schützen für ihren vielseitigen Einsatz. Neben den Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft wurden die Marketenderin Stefanie Lechleitner mit der Katharina-Lanz-Medaille und Lt. Mag. Helmut Hörmann mit dem Verdienstzeichen des Oberinntaler Schützenregiments geehrt. Für beste Schießleistungen erhielten Martin Holz knecht und Marvin Hollaus die Schützenketten des Bataillons und die Jungschützenmannschaft die begehrte Wandertrophäe.

Im Anschluss daran übergab Bataillonskdt. Michael Randolf die 2023 neu geschaffene Bataillonsstandarte von den Haiminger Schützen an die Stamser Kompanie. Der Hattinger Hauptmann Herbert Häfele kommandierte eine Ehrensalue, und nach dem Festumzug mit Defilierung konnten alle Gäste bei einem gemütlichen kameradschaftlichen Beisammensein das Fest ausklingen lassen. ■



Online-Bericht



Höchste Tiroler Schützenoffiziere zu Besuch in Stams

Foto: Josef Köll

# 30 Wir *gratulieren...*

## MATREI AM BRENNER

Irmgard Stadler – 80

Kurt Amort – 85

Heinrich Lener – 85

Die Kameraden der Schützenkompanie Matrei am Brenner und Umgebung haben am Hohen Frauentag nach der Prozession anlässlich der Geburtstage der Fahnenpatin und Ehrenkranzträgerin Irmgard Stadler (80 Jahre), dem Ehrenmitglied Kurt Amort sowie dem Kameraden Heinrich Lener (beide 85 Jahre) mit einer Ehrensalue gratuliert. Anschließend gab es ein gemütliches Beisammensein im Gastgarten des Hotel Krone, und mit den Jubilaren wurde ausgiebig gefeiert. ■



Fotos: SK Matrei am Brenner

## KITZBÜHEL

Johann Pletzer –  
24 Jahre Hauptmann

Beim diesjährigen BAON-Fest in Waidring wurde der Hauptmann der Kitzbüheler Schützenkompanie Johann Pletzer für seine nunmehr fast 24 Jahre lange Hauptmannstätigkeit mit dem Verdienstzeichen für Langjährige Kommandanten des Bundes der Tiroler Schützenkompanien ehrenvoll ausgezeichnet und gewürdigt. Johann ist somit der längstdienende Schützenhauptmann in Kitzbühel. Gemeinsam mit seinen fleißigen aktiven wie auch unterstützenden Kompaniemitgliedern führt er die Kitzbüheler Kompanie beständig durch sämtliche Herausforderungen und ist für sein exaktes Auftreten sowie seiner starken Kommandostimme bei den Ausrückungen, Empfängen und Veranstaltungen weitem bekannt. Hans ist zusätzlich noch stellvertretender Kommandant im Wintersteller-Bataillon. Hans, deine kleine, feine aber tüchtige Kompanie gratuliert dir nochmals auf das Allerherzlichste! ■



Foto: SK Kitzbühel

## VORDERTHIERSEE

Erika Trainer – 70

Festtag für die Schützenkompanie  
Vorderthiersee

Am 15. Juli 2024 feierte unsere Fahnenpatin und Gattin unseres Ehrenhauptmanns Erika Trainer ihren 70. Geburtstag. Standesgemäß rückten wir unter Führung von Hptm. Peter Sieberer in Kompaniestärke aus, um eine Ehrensalue abzuschließen. Für ihre Treue zu unserer Kompanie und die jahrzehntelange Unterstützung überreichte ihr Oberleutnant und Obmann Christian Pirchmoser die Margarethen-Medaille samt Ehrenurkunde des Bundes der Tiroler Schützenkompanien. Wir gratulieren auf diesem Weg nochmals herzlich zum runden Geburtstag und bedanken uns für die hervorragende Verpflegung. Wir wünschen der Jubilarin alles Gute und noch viele Stunden im Kreis unserer Kompanie. ■



Foto: SK Vorderthiersee

BOZEN

von Werner Neubauer

## Luis Amplatz – Filmpremiere

300 begeisterte Gäste bei der Filmpremiere „Luis Amplatz – Im Labyrinth von Leben und Tod“ in Gries

Am 7. September 2024 lud die SK „Major Josef Eisenstecken“ Gries in das Kulturheim Gries, um eines Mannes zu gedenken, der einerseits die Kompanie mitbegründete, andererseits auch Gründungsmitglied des Befreiungsausschusses Südtirol (BAS) war und als Aktivist für das Selbstbestimmungsrecht Südtirols eintrat.

Für diesen Einsatz um seine geliebte Heimat und deren Menschen musste Luis Amplatz mit seinem Leben büßen. Er wurde am 7. September 1964 auf der Brunner Mahder oberhalb von Saltaus im Auftrag Italiens ermordet.

Als die Grieser Kommandantschaft vor 18 Monaten die Idee aufgriff, einen kleinen Film über den Freiheitskämpfer Luis Amplatz zum 60. Todestag zu gestalten, mussten wir rasch erkennen, dass wir über sein kurzes Leben eigentlich nur ganz wenig wussten.

Viele ungeklärte Fragen tauchten auf. Fragen, denen wir nachgehen mussten.

Wer nämlich heute bei uns oft mit verständnislosem Kopfschütteln die Vehemenz der Minderheitenkonflikte in weiten Teilen Europas verfolgt, der vergisst allzu leicht, wie angespannt die Atmosphäre noch vor wenigen Jahrzehnten auch in Südtirol war:

25.000 Soldaten beherrschten Mitte der 1960er Jahre das Bild in Südtirol.

Anschläge, Verhaftungen, Hausdurchsuchungen und Folterungen waren an der Tagesordnung.

Dargestellt wurden die Attentate jener Jahre oft als Verzweiflungstat einer kleinen Gruppe deutschtümelnder Patrioten und Rechtsextremisten, die versuchten, das Rad der Geschichte zurückzudrehen. Kaum jemand bemühte sich um eine differenziertere Sichtweise.

Es war der SK „Major Josef Eisenstecken“ Gries deshalb ein besonderes Anliegen – mit einem Abstand von rund 60 Jahren seit dem gewaltsamen Tod des Luis Amplatz –, der heutigen Jugend zu vermitteln, welchen nachhaltigen Eindruck die damaligen Ereignisse in Südtirol auf die europäische Öffentlichkeit damals machten und welche Beunruhigung sie zur Zeit des Kalten Krieges in der Nato auslösten.

Die SK Gries will mit dieser Film-Dokumentation Diskussionen auszulösen.

Wir bieten deshalb allen Schützenbezirken die Präsentation des Filmbeitrages mit anschließender Diskussion an.

Die Dokumentation über das Leben von Luis Amplatz, welche in Zusammenarbeit mit dem „Filmwerk Kaltern“ gestaltet wurde, soll deutlich die Ursachen und die Entstehung gewaltsamer Minderheitenkonflikte und den Zündstoff, den diese Probleme in sich bergen, aufzeigen. Damit greift sie ein Thema auf, dessen Aktualität gerade heute wieder weit über die Grenzen Südtirols hinausreicht. Landeshauptmann a.D. Luis Durnwalder brachte es in seiner Ansprache in Gries auf den Punkt, wenn er sagte: „Die Autonomie ist für die Menschen wichtig, sie wurde aber nicht geschaffen, damit es uns gut geht, sondern, damit wir als Minderheit in einem fremden Staat überleben.“

Eine Autonomie ist keine Selbstverständlichkeit, vielmehr muss dieses Recht immer wieder aufs Neue verteidigt werden, damit dereinst – wie Luis Amplatz – auch wir sagen können: „Freund, grüß’ mir die Heimat, die ich mehr als mein Leben geliebt!“ ■



Die Filmpremiere zog viele Besucher an und verdeutlicht, dass das Interesse an der Geschichte unserer Heimat unvermindert groß ist.



Der Regisseur des Films und Zugleutnant der SK Gries Werner Neubauer mit Landeshauptmann a.D. Luis Durnwalder

# 32 Aus den **KOMPANIEN** ...

**CINTE TESINO** von Hildegard Flor

## 15 Jahre Schützenkompanie „Tesino Drei Heiligen“

Zur Feier am 14. Juli waren Abordnungen von 17 Kompanien des Bundes und fünf aus Südtirol sowie die Spitze des Vereines „Traditionsverbände Mitteleuropas“ mit Obmann Alfred Ertl und Adjutant Karlheinz Mattern erschienen.

Nach der Aufstellung im Oberdorf, der Meldung an den Hächstanwesenden und der Frontabschreitung marschierten die Formationen, begleitet von der Musikkapelle Pieve Tesino, in die St. Lorenzkirche, wo Pfarrer Rodolfo Minati und Diakon Sergio Oss die Heilige Messe feierten. Es sang der Pfarrchor von Cinte.

„Ihr Schützen seid aufgerufen, euren Glauben zu bezeugen, besonders jetzt, wo viele Menschen sich von Gott abwenden“, sagte der Pfarrer. Vor der Kirche feuerte die Ehrenkompanie Meran unter dem Kommando von Bundesgeschäftsführer Ettore Facchini eine Ehrensalve ab. Zur Weise vom Guten Kameraden wurde beim Gefallenendenkmal nebenan ein Kranz niedergelegt. Die Spitzen aller drei Gemeinden der Hochebene waren vertreten und trugen die Bürgermeisterkette: Leonardo Ceccato von Cinte, Graziella von Castello Menato, Susi Nervo von Pieve di Vize, und der Erste Bürger von Pieve spielte in der Musikkapelle.



v.l. Die Jubelkompanie „Tesino drei Heiligen“, rechts die Ehrenkompanie Meran.

Foto: Hildegard Flor

Grußworte sprachen Bürgermeister Leonardo Ceccato, Landesrat Simone Marchiori, der Landtagsabgeordnete Walter Kaswalder, Landeskommandant Enzo Cestari und Ehrenmitglied Franco Panizza. Hauptmann Marco Tessaro dankte allen an der Feier Beteiligten, dann folgten die Landeshym-

ne sowie der Umzug mit Defilierung. Im Festzelt wurden zwischen den Kompanien Tesino und der Ehrenkompanie Meran Geschenke überreicht. ■

**FLAURLING** von Andreas Schärmer

## Radbiathlon: Sommersportwoche und Aktivwoche in Flauring 2024



Wie jedes Jahr, so beteiligte sich auch heuer die Schützenkompanie an der Sportwoche. Statt wie bisher die Kinder einfach nur ins Schützenheim einzuladen, um dort am Nachmittag am Schießstand zu sein, beschlossen die Flauringer Schützen, diesmal mit Unterstützung von Hubert Praxmarer einen Radbiathlon – Radfahren und Luftgewehrschießen – zu veranstalten. Insgesamt haben sich 12 Kinder aus Flauring angemeldet und verzichteten auf das Schwimmbad trotz mehr als 30 Grad Hitze, um dabei zu sein. Alle waren mit Eifer dabei, und allen hat es sehr gut gefallen. ■

Flauringer Kinder beim Luftgewehrschießen im Zuge des Radbiathlons

Foto: SK Flauring

**FÜGEN-FÜGENBERG**

von Andreas Wasserer

**Bronze** beim **1. Waidringer Salvenwertungsschießen**

Am 10. Mai 2024 nahmen die Schützen der SK Fügen-Fügenberg beim 1. Waidringer Salvenwertungsschießen teil. Dabei wurde der Einmarsch mit zwei Links-Wendungen, das Abfeuern der Salve sowie der Abmarsch bewertet. Durch das exakte und sichere Auftreten haben die Schützen der SK Fügen-Fügenberg den 3. Platz erreicht, welcher natürlich gebührend gefeiert wurde. ■

Foto: SK Fügen-Fügenberg

**GÖFLAN**

von Peter Raffener

**Schützenkompanie Göflan sagt danke**

Am Herz-Jesu Sonntag marschierten die Göflaner Schützen unter dem Kommando von Hptm. Peter Raffener in die St.-Martins-Kirche von Göflan. Selbst der 96-jährige Ehrenleutnant Oswald Astfäller ließ es sich nicht nehmen, in den Reihen seiner Kameraden den steilen Kirchhügel mit hinaufzumarschieren, um anschließend beim Wortgottesdienst des Herz-Jesu Gelöbnisses von 1796 zu gedenken. Nach dem gemeinsamen Kirchgang gab es im Schützenheim in der alten Volksschule von Göflan ein zünftiges Halbmittag. Dort durfte der Hauptmann im Namen der SK Göflan Anton Tumler und seiner Frau Annemarie als Dank und Anerkennung für die jahrelange Pflege des Kriegerdenkmals am Friedhof von Göflan eine handgemalte Tafel überreichen. Die Schützenkompanie bedankt sich im Namen der Dorfbevölkerung von Göflan nochmals bei Toni, seiner Frau und allen, die ihnen geholfen haben, für die jahrelange fürsorgliche Pflege des Kriegerdenkmals. ■



v.l. Anton Tumler, Hptm. Peter Raffener und Annemarie Tumler

**SCHWOICH**

von Thomas Steinbacher

**Wechsel** an der **Spitze** der **Schwoicher Schützenkompanie**

Hptm. Alois Thaler hat nach 18 Jahren in dieser Funktion seinen Rücktritt erklärt und im Rahmen der letzten Jahreshauptversammlung seinen Säbel an Harald Gschwentner übergeben, der einstimmig zum neuen Hauptmann gewählt worden war. Bataillonskommandant-Stv. Hannes Ampferer überreichte dem scheidenden Hauptmann für seine Verdienste um das Tiroler Schützenwesen die Silberne Verdienstmedaille vom Bund der Tiroler Schützenkompanien. Neben Hptm. Harald Gschwentner wurden an diesem Abend noch weitere Funktionen der Schwoicher Kompanie neu besetzt. Zum Obmann wurde Daniel Tischler gewählt, neuer Oberleutnant ist Lukas Exenberger. Im Rahmen der Fronleichnamsprozession wurde Alois Thaler von seinen Kameraden zum Ehrenhauptmann der SK Schwoich ernannt. Dazu gratulierte auch Bgm. Peter Payr. ■

Säbelübergabe in Schwoich: Harald Gschwentner ist neuer Hauptmann

Foto: SK Schwoich

# 34 Aus den **KOMPANIEN ...**

SALTAUS

von Roland Lang

## 60. Todestag von Luis Amplatz Gedenkfeier auf den Brunner Mahdern

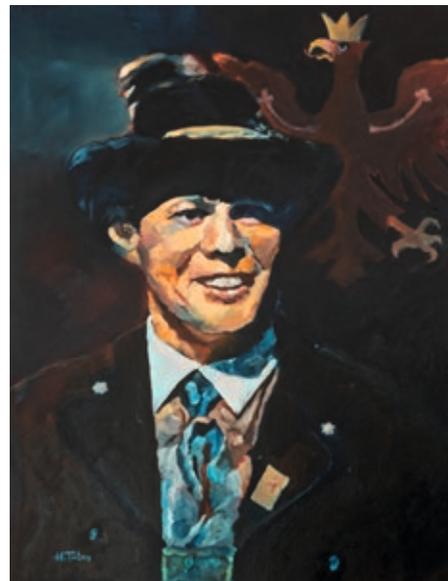
Am vergangenen Sonntag fand auf den Brunner Mahdern oberhalb von Saltaus im Passeiertal eine Gedenkfeier für Luis Amplatz statt. Der Grieser Schützenleutnant war hier 1964 von Christian Kerbler, eines im Sold des italienischen Geheimdienstes stehenden Nordtirolers, im Schlaf ermordet worden. Der Begleiter von Amplatz, Jörg Klotz, wurde von Kerbler angeschossen und konnte schwer verletzt entkommen.

Die Gedenkfeier, zu der alle Teilnehmer einen eineinhalb Stunden langen steilen Bergpfad bezwingen mussten, war vom Südtiroler Heimatbund, Bezirk Meran-Burggrafenamt, und den Schützenkompanien St. Martin in Passeier und Riffian organisiert worden.

Die Veranstaltung fand neben der Almhütte statt, in der der Grieser Schützenleutnant und Freiheitskämpfer Amplatz am 7. September vor 60 Jahren ermordet worden war. Sie wurde durch einen Feldgottesdienst, zelebriert von Pater Christoph Waldner OT, begonnen. Musikalisch wurde die Messfeier von der Musikkapelle Saltaus begleitet. Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch den Bezirksobmann des Südtiroler Heimatbundes (SHB) Sepp Mitterhofer folgten die Grußworte von SHB-Landesobmann Roland Lang.

In seiner Ansprache berichtete Lang auch von einem Brief eines ehemaligen Alpinisoldaten an den SHB. Dieser hatte die italienische Ausgabe des Buches „Feuernacht - Die Notwehr eines Volkes“ bzw. „La Notte dei Fuochi“ gelesen. Er war 1961/62 als Alpini in Schlanders stationiert gewesen und bestätigte, dass die damaligen Freiheitskämpfer keine Mordabsichten hatten. Grußworte sandte Mjr. Thomas Saurer, Landeskommandant des Tiroler Schützenbundes: „Grüß’ mir die Heimat, die ich mehr als mein Leben geliebt“! Auch der Bund der Tiroler Schützenkompanien, die Kameraden Nord- und Osttirols, gedenken des 60. Todestages des Freiheitskämpfers Luis Amplatz. Sein Einsatz für unsere gemeinsame Heimat Tirol, besonders um die „Feuernacht“, bleiben unvergessen. Die Dornenkrone von 2009, die in wenigen Tagen am Timmelsjoch einen imposanten, denkwürdigen Platz der Mahnung erhalten wird, ist auch den Freiheitskämpfern von damals — und besonders dem Schützen Luis Amplatz gewidmet“, so der Nordtiroler Landeskommandant.

Gespannt warteten alle auf die Gedenkrede von Gudrun Kofler, Abgeordnete zum Tiroler Landtag und Enkelin des Freiheitskämpfers Jörg Klotz.



Luis Amplatz – Aktivist und Mitglied des BAS, wurde am 7. September 1964 im Schlaf ermordet.

Luis Amplatz wurde am 28. August 1926 als zweites von insgesamt acht Kindern eines Wein- und Obstbauern in Gries bei Bozen geboren. Während der Faschistenzeit besuchte er die Katakombenschule. Kaum 16 Jahre alt, begann er gegen die Fremdherrschaft aufzubegehren und rebellierte. Die Carabinieri holen ihn damals von der Feldarbeit weg und sperren ihn für zwei



„Wie wichtig ist es, Kameraden an seiner Seite zu haben, die für dieselbe Sache kämpfen, wie man selbst! Wie wichtig ist es, Freunde zu haben, die einen immer wieder aufbauen, die einem sagen, dass alles gut wird!“ – Gudrun Kofler

Monate ins Gefängnis. Er ist es auch, der am 17. November 1957 bei der Kundgebung auf Schloss Sigmundskron unter dem Jubel von 35.000 Tirolern die weiß-rote Fahne hisste, so Gudrun Kofler. Und weiter: „Hunderte Italiener können ihm nichts anhaben – aber ein einzelner, eingeschleuster feiger Spitzel, noch dazu ein Landsmann, wird ihm schließlich zum Verhängnis. ‚Wenn es sich um Heimat handelt, wird man leicht bedenkenlos!‘, hat der deutsche Schriftsteller Martin Walser einmal treffend geschrieben.

Wie wichtig ist es, Kameraden an seiner Seite zu haben, die für dieselbe Sache kämpfen, wie man selbst! Wie wichtig ist es, Freunde zu haben, die einen immer wieder aufbauen, die einem sagen, dass alles gut wird! Die an unserer Seite sind, wenn es hart wird und wir vielleicht auch einmal die Hoffnung verlieren.

In dieser, unserer Gemeinschaft, ist Vertrauen das Band, das uns miteinander verbindet. Es ist das Gefühl, das uns motiviert, uns gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam für unsere Ziele zu kämpfen. Vertrauen ist das Fundament – es gibt uns die Stärke, an die Freiheit Südtirols und die Gerechtigkeit für unsere Sache zu glauben und unsere Ziele beharrlich zu verfolgen. Doch die Geschichte lehrt uns, uns in unserem Kampf um die Freiheit und Einheit unserer Heimat nicht nur auf unser



v.l.: Gudrun Kofler, Abgeordnete zum Tiroler Landtag, Sepp Mitterhofer, Bezirksobmann des SHB, und Elmar Thaler, ehem. Landeskommandant des SSB

Vertrauen zu verlassen, sondern auch stets achtsam zu sein. Damit ist nicht generelles Misstrauen gemeint, sondern Besonnenheit und eine gesunde Sorgfalt.“ Mit diesen Worten schloss die Enkelin von Jörg Klotz ihre Gedenkansprache.

In würdiger Form folgte die Heldenehrung durch Elmar Thaler, den ehemaligen Landeskommandanten des Südtiroler Schützenbundes, und die exakte Ehrensalue durch die Ehrenformation der SK St. Martin in

Passeier und Riffian unter dem Kommando von Hptm. Armin Oberprantacher.

Beim Lied vom Guten Kameraden wurde am Marterle für Luis Amplatz ein Kranz niedergelegt, und die Landeshymne beendete die Gedenkfeier.

In seinen Schlussworten bedankte sich Hptm. Armin Oberprantacher bei allen, die zur Feier beigetragen haben und wünschte allen einen sicheren Abstieg und eine gute Heimreise. ■

## KUFSTEIN

von Peter Mayer

# Historische Standschützenfigur vom Tirolerbund in Wien an die SK Kufstein übergeben

Ein bedeutsames Stück Tiroler Geschichte kehrt nach vielen Jahren an seinen Ursprungsort zurück: Eine historische Schützenfigur, welche die Jahreszahlen 1914, 1915 und 1916 trägt, und aus dieser Zeit stammt, wird wieder ihren Platz in Kufstein einnehmen. Die Figur, die einen Standschützen darstellt und aus Metall gefertigt ist, wurde vor Jahren vom Ehrenobmann des Tirolerbundes in Wien, Dr. Herwig Pelzer, auf einem Flohmarkt in Wien entdeckt, erworben und vor kurzem seinem nachfolgenden Obmann gegeben. Der hat nach genauer Betrachtung der Figur befunden, dass dieses wertvolle Stück der Erinnerung wieder zurückkehren und seinen alten Stammplatz in Kufstein einnehmen soll. Die Figur, gefertigt vom Bildhauer Giuani Enrich (Johann Heinrich)

aus Gröden (1881–1970), von dem auch der 2,30 m hohe „Eiserne Blumenteufel“ stammt, der im Kaiserjäger Museum in Innsbruck ausgestellt ist, wurde feierlich an die Kufsteiner Schützen übergeben. Wie die Schützenfigur nach Wien gelangt ist, wird wohl für immer ein Rätsel bleiben. Hptm. Maximilian Kaneider betont, dass sie einen Ehrenplatz bekommt. Tirolerbund-Obmann Baumgartner: „Die Rückkehr der Schützenfigur sehen wir als einen Akt, der die tiefe Verbundenheit der Tiroler Schützen mit ihrer Geschichte und ihren Traditionen unterstreicht.“ ■

Die historische Standschützenfigur aus der Zeit des Ersten Weltkriegs

Foto: Peter Mayer



# 36 Aus den **KOMPANIEN ...**

SELLRAIN

von Lukas Gritsch

## Ein **Leben** für das **Schießwesen**

Doppelt zu feiern gab es für die Sellrainer Schützen Ende Juli. Die Schützenkompanie konnte ihren Ehren-Lt. Josef Holzknicht (80 Jahre) und Herbert Gritsch (60 Jahre) zu ihren Jubiläen gratulieren.

In den 60er Jahren trat Josef Holzknicht der SK Sellrain bei und hat das Schießwesen sehr gefördert und geprägt. Er selbst hat so manches Preisschießen gewonnen oder war in den vordersten Rängen auf der Ergebnisliste zu finden.

Bei der SK Sellrain hat er die Funktion des Schießwarts über Jahrzehnte ausgeübt. Im April 1991 hat er zusammen mit einigen Kameraden die Schützengilde Sellrain ins Leben gerufen, dessen erster Oberschützenmeister (Obmann) er auch war. Sein Schwiegersohn Herbert Gritsch übernahm dann fast nahtlos mit derselben Begeisterung für das Schießwesen die Agenden von Josef in der Schützengilde und sorgt auch mit seinen dauerhaft guten Schießergebnissen bei der Kompanie für Begeisterung. Auf eigenen Wunsch wurde die Feier zu seinem 80. Geburtstag Ende Juli im Schüt-



Meldung an die Jubilare bzw. das neue Ehrenmitglied der Schützengilde

Foto: Claudia Gritsch

zenheim gemeinsam mit der Feier zum 60. Geburtstag von Herbert Gritsch nachgeholt. Die SK Sellrain unter Hptm. Manfred Haselwanter schoss den Jubilaren jeweils eine hervorragende Ehrensalue. Anschließend erhielt Josef Holzknicht aus den Händen von Oberschützenmeister Martin Kirch-

mair eine Auszeichnung der Schützengilde Sellrain überreicht. Er wurde mit einstimmigem Beschluss zum ersten Ehrenmitglied der Gilde ernannt. ■

ST. ANTON AM ARLBERG

von Thomas Ruckwied

## Fahnenweihe beim **26. Arlberger Schützenfest**

Feste muss man feiern, wie sie kommen. Getreu diesem Motto wurden bei den St. Antoner Schützen nicht nur ihr Schützenfest mit zahlreichen Ehrungen gefeiert, sondern der würdige Rahmen auch für eine Fahnenweihe genutzt. Das 26. Arlberger Schützenfest vom 9. bis 11. August 2024 fand unter besten Bedingungen statt. Zahlreiche Schützenkompanien und Musikkapellen folgten der Einladung und sorgten für ein imposanten Einzug und eine großartige Stimmung. Am Sonntag wurde die traditionelle Zeltmesse von Pfarrer Harald Fischer zelebriert. Danach erfolgten die Ehrungen und die Fahnenweihe.

Bei der Fahne handelt es sich um ein Duplikat der alten Veteranenfahne, die 1898 erneuert und im selben Jahr unter der Patronanz der Tochter des Postwirtes, Adelinde Schuler, geweiht wurde. Die neue Fahnenpatin Lidia Anda zeigte sich sichtlich gerührt und fühlt sich jetzt noch enger mit St. Anton verbunden. Nach über 60



Die Fahnenpatin Lidia Anda mit neuer Fahne

Foto: SK St. Anton

Jahren in St. Anton nennt die ganze Familie die Region liebevoll ihr Zuhause und ist schon lange ein Teil der Dorfgemeinschaft.

Das neue Fahnenband wurde von Egon Habicher gesponsert. ■



**TULFES**

von Manfred Arnold

## Die **längste Zirbenbank** der **Welt**

Die einzigartige Naturlandschaft des Glungezers mit ihren herrlichen Wanderungen wurde um eine Attraktion erweitert. „Die längste Zirbenbank der Welt“ steht am Schartenkogel in Tulfes und lädt selbst die größte Wandergruppe zu einer besonders ausgiebigen Pause mit einer traumhaften Aussicht über hunderte Berggipfel, das Inntal, das Voldertal, das Karwendelgebirge und die Tuxer Alpen ein.

Die Zirbe ist ein sehr robuster und widerstandsfähiger Baum und in Tulfes heimisch. Zirbenholz unterstützt die Regeneration, harmonisiert, stabilisiert den Kreislauf und sorgt dafür, dass wir uns erholt und ausgeruht fühlen.

Somit ist die neue Zirbenbank der perfekte Ort für eine erholsame Pause.

Im Juli 2024 hat die Speckbacher SK Tulfes händisch eine 55 Meter lange Zirbenbank, auf der bis zu 100 Menschen Platz finden können, mit viel Kreativität, Geschick sowie mit viel Fleiß und Leidenschaft am Schartenkogel (2.311m) errichtet.

Diese wurde am 11. August von Dekan Augustinus feierlich eingeweiht.

Die Tulfener Schützenkompanie bedanken sich bei allen Mitgliedern, die ehrenamtlich Großartiges geleistet haben, besonders bei Friedrich Angerer und bei Ideengeber Hansjörg Erlacher. ■



Die längste Zirbenbank der Welt

Foto: Manfred Arnold

**WAIDRING**

von Johann Steiner

## „Zeit schenken“

Unter diesem Motto begab sich eine kleine Gruppe aus der SK Waidring zu einem Sonntagsausflug nach Werfen im Land Salzburg. Mit dabei waren die „Altschützen“, also jene Schützen, die über 80 Jahre alt sind. Schon die Fahrt bei strahlender Morgensonne über die Loferer Pässe und das Kleine Deutsche Eck war ein Erlebnis. Viele der Teilnehmern kannten die Burg Werfen nur aus der Sicht eines Verkehrsteilnehmers auf der Autobahn über den Pass Lueg. Sichtlich beeindruckt von der Größe und Mächtigkeit der Burg, wurde die Schützengruppe von einer netten Begleitung durch die traditionellen Räume der Anlage geführt. Auch die Vorstellung der berühmten Falkner fand in ihrer Einmaligkeit die Bewunderung der Teilnehmer. Nach diesen beeindruckenden Sehenswürdigkeiten erfolgte die Rückfahrt über Großmeim mit Aufenthalt beim „Steinerwirt“, ein typisches bayerisches Wirtshaus mit angeschlossener Landwirtschaft. Beim Mittagessen mit regionalen Speisen wurden viele Episoden und Erlebnisse aus der vergangenen Schützenzeit ausgetauscht. Der Dank für diese tolle Idee gebührt dem Kompanie-Ausschuss und all jenen, die dafür „die Zeit geschenkt“ haben. ■



Waidringer Altschützen

Foto: SK Waidring

## **PFUI**

## Goethe abgewürgt!

LH Arno Kompatscher würgt die Initiative der Goetheschule, Kinder ohne Deutschkenntnisse in einer Klasse zusammenzufassen, ab. O-Ton: „Das Problem ist real, doch aussortieren geht nicht. Klassen sind ausgewogen zu bilden. Danach ist es absolut wünschenswert,

Klassen zu öffnen und in Leistungs- und Förderklassen zu arbeiten.“

Mehr Widersprüchlichkeit geht nicht

... meint euer Raffl





# 38 Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**

ASCHBACH

von Miriam Schwarzer

## Jungschützen-Zeltlager 2024 „Natur pur“

Unter dem Motto „Natur pur“ versammelten sich rund 100 Jungschützen und Jungmarketenderinnen samt ihren Betreuern in Aschbach (Gemeinde Algund), um vom 8. bis 11. August 2024 vier abwechslungsreiche Tage zu erleben.



In Aschbach verbrachten die Jungschützen spannende und abwechslungsreiche Tage.

Am Donnerstag fuhren alle Teilnehmer mit der Seilbahn nach Aschbach, um von der Bergstation zum Zeltlagerplatz zu wandern. Oben angekommen, wurden die Zelte und Schlafunterkünfte aufgebaut. Anschließend begrüßte Bundesjugendreferent Mjr. Kuno Huber die Teilnehmer, und die Lagerfahne wurde gehisst. Die Kinder wurden in Gruppen eingeteilt, durften sich jeweils einen Gruppennamen ausdenken und T-Shirts bemalen – als Vorbereitung für den Wettbewerb am Samstag. Den Abend ließ man musizierend und singend am Lagerfeuer ausklingen.

Am Freitag wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe erlernte zusammen mit dem Weißen Kreuz an verschiedenen Stationen Erste-Hilfe-Maßnahmen. Stabile Seitenlage, das Anlegen von Verbänden, Wiederbelebung und vieles mehr konnten an Puppen und Personen geübt werden. Zum Abschluss wurde das Gelernte in Fallbeispielen an den Betreuern angewandt.

Die zweite Gruppe wurde von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr durch verschiedene Stationen geführt. An einer Station wurde gezeigt, wie man ein Fahrzeug hochhebt und die Technik dahinter erklärt. Alle Jungs und Mädels durften selbst Hand anlegen und den Hänger hinauf- und hinunterlassen. Eine weitere Station bot eine „Zipline“, an der die Kinder gesichert von einem Baum zum nächsten gleiten konnten.

Natürlich wurde den Teilnehmern auch das Feuerwehrauto samt Equipment genauestens erklärt, und sie durften sogar den Wasserschlauch bedienen – ein feuchtfröhliches Erlebnis für alle. Mittags gab es ein Picknick, danach tauschten die Gruppen die Stationen. Vor dem Abendessen besuchten einige Kinder mit ihren Betreuern noch einen Streichelzoo, in dem Pony, Esel, Hasen und andere Tiere bereits auf sie warteten.

Am Samstag stand der Wettbewerb „Waldhütte bauen“ auf dem Programm. Die zuvor eingeteilten Gruppen hatten die Aufgabe, eine Waldhütte ausschließlich aus Naturmaterialien zu errichten. Die Behausung sollte Platz für alle Teammitglieder bieten, eine Umzäunung, eine Falle und ein Garten sollten ebenfalls vorhanden sein. Die Kinder gaben ihr Bestes und schufen einfallreiche Hütten. Einige beeindruckten mit schön dekorierten Gärten, andere mit gemütlicher Inneneinrichtung, und wieder andere mit selbstgebauten Toiletten. Fahnenstangen, Aussichtsplattformen und Fallen, in die man besser nicht tappen sollte, gehörten ebenfalls zu den Highlights. Die Jury war begeistert und hatte große Mühe, eine Bewertung abzugeben und die Punkte zu vergeben, da jede Hütte einzigartig war. Am Abend wurde zu den Klängen von DJ Manni in die Nacht getanzt, und der eine oder andere hatte das Glück, Sternschnuppen am Himmel zu sehen.

Am Sonntagmorgen fand die Preisverleihung des Wettbewerbs „Waldhütte bauen“

statt. Alle Jungschützen freuten sich über tolle Preise. Anschließend wurde die Heilige Messe von Bundeskurat Christof Waldner vor dem St. Vigilius-Kirchlein zelebriert. Viele Eltern folgten ebenfalls der Einladung und nahmen daran teil. Nach dem Einholen der Lagerfahne gab es Leckeres vom Grill, bevor die Heimreise angetreten wurde. Die Bundesjugendleitung bedankt sich bei der Schützenkompanie Algund für die gute Zusammenarbeit und bei den Jungschützen sowie deren Betreuern für die Teilnahme. Ein großer Dank geht auch an alle Sponsoren und Gönner, die mit ihrem Beitrag – sei er groß oder klein – zum Erfolg des Lagers beigetragen haben. ■



Beim Bau der Waldhütten waren vor allem Teamgeist und Fantasie gefragt.

**FÜGEN-FÜGENBERG**

von Andreas Wasserer

## Neue Kassetln für Fügen-Fügenberger Marketenderinnen

Unsere Marketenderinnen sind ein Blickfang bei jedem Ausrücken und repräsentieren unsere Kompanie an vorderster Front. Dementsprechend hat die Kompanie Fügen-Fügenberg heuer sechs neue Kassetln sowie neue Schürzen für alle anfertigen lassen. ■

*Neue Kassetln für Fügen-Fügenberger Marketenderinnen*



Foto: SK Fügen-Fügenberg

**NEUSTIFT**

von Sonja Oberhofer

## Jungschützen besuchen bewegende Ausstellung in Neustift



*Einen lehrreichen Tag erleben durften die Jungschützen der Schützenbezirke Eisacktal und Pustertal.*

Am 3. August 2024 erlebten 50 Jungschützen aus den Bezirken Brixen und Pustertal einen besonderen Tag: Sie besuchten die Sonderausstellung „Die Katakombenschule – Erinnerung und Vermächtnis“ in Neustift. Pius Leitner, der ehemalige Landeskommandant des Südtiroler Schützenbundes, führte die Kinder und Jugendlichen mit großem Fachwissen und Begeisterung durch die Ausstellung. Ein besonderer Höhepunkt war die Begleitung durch seine 99-jährige Mutter, die selbst mehrere Jahre eine Katakombenschule besucht hatte. Mit bemerkenswerter Vitalität und Klarheit schilderte sie ihre bewegenden Erlebnisse aus dieser für Südtirol so schweren Zeit und brachte den jungen Besuchern die Geschichte hautnah näher. Ihre persönlichen

Berichte fesselten die Zuhörer und ließen die düstere Vergangenheit lebendig werden. Die Ausstellung weckte bei den Jungschützen großes Interesse und Neugierde. Sie konnten die Bedeutung und die Herausforderungen der Katakombenschulen besser verstehen und die Wichtigkeit der Weitergabe dieses Wissens an die kommenden Generationen erkennen. Die lebendige Vermittlung der Geschichte unseres Landes spielte eine zentrale Rolle, um das Bewusstsein für die Vergangenheit wach zu halten. Nach dem eindrucksvollen Besuch der Ausstellung organisierte die Schützenkompanie Neustift ein gemeinsames Grillen. Hier hatten die jungen Schützen die Gelegenheit, die Eindrücke des Tages zu verarbeiten und sich in entspannter Atmosphäre über das

Gesehene auszutauschen. Das gesellige Beisammensein bot einen schönen Abschluss eines lehrreichen Tages.

Ein herzlicher Dank gilt Pius Leitner für die interessante Führung durch die Ausstellung und der Schützenkompanie Neustift für die Organisation und Verköstigung. Mit gestärktem geschichtlichem Wissen und schönen Erinnerungen endete so dieser für die Jungschützen besondere Tag. ■



# 40 Unsere **JUNGSCHÜTZEN & MARKETENDERINNEN**

OBERRADEIN

von Johannes Deluggi

## Tiroler Bergspiele in Oberradein

Am 23. August fanden die Tiroler Bergspiele auf dem Festplatz von Oberradein statt. Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich zahlreiche Teilnehmer, um einen Tag voller Spaß und geselliger Unterhaltung zu erleben. Die Veranstaltung bot eine Vielzahl von Spielen und Aktivitäten, die sowohl Kinder als auch Erwachsene begeisterten.

Die Spiele reichten von traditionellen Disziplinen wie Sackhüpfen und Eierlauf bis hin zu einem spannenden Zielwurf-Wettbewerb. Die Teilnehmer zeigten großen Ehrgeiz und beeindruckendes Geschick, während sie sich in den verschiedenen Wettbewerben maßen. Die fröhliche Atmosphäre und die herzliche Stimmung sorgten dafür, dass die Kinder viel zu lachen hatten. Ein besonderer Höhepunkt des Tages war der Auftritt zweier Clowns von Comedicus, die mit ihren humorvollen Darbietungen



Die Tiroler Bergspiele waren ein wunderbares Event, das die Gemeinschaft stärkte und allen Teilnehmern unvergessliche Erinnerungen bescherte.

das Publikum bestens unterhielten und für zahlreiche Lacher sorgten.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Schützenkompanie von Radein und allen fleißigen Helfern, die im Hintergrund für

einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung sorgten. Ohne ihren Einsatz und ihre Unterstützung wäre ein so gelungenes Fest nicht möglich gewesen. ■

PILL

von Sabrina Wurm

## Piller Jungschützen feierten **großes Jubiläum**

Vom 6. bis 7. Juli 2024 wurde in Pill das 50-jährige Bestehen der Jungschützen mit einem großen Festwochenende gefeiert. Bereits am Samstag lud die Schützenkompanie Pill zum Megaevent am Dorfplatz ein. Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten bildete das 1. Treffen der Jungschützen des

Viertels Unterland am Sonntag mit großem Festprogramm.

Zu der Festlichkeit waren über 200 Jungschützen und Jungmarketenderinnen mit ihren Betreuern nach Pill angereist und zogen gemeinsam mit den Musikkapellen Terfens und Pill, der Ehrenkompanie Terfens

sowie etlichen Abordnungen zum Schützenempfang mit anschließender hl. Messe ein. Wetterbedingt wurde diese von Pfarrer Rudi Silberberger in der Sporthalle des Bildungszentrums zelebriert. Neben Bgm. Hannes Fender nahmen auch Landesjungschützenbetreuer Mjr. Rupert Usel, der Abgeordnete zum österreichischen Nationalrat Hermann Gahr, Viertelkommandant Mjr. Manfred Schachner und zahlreiche Vertreter des Viertels, der Bataillone und Kompanien teil. Alle Redner betonten in ihren Ansprachen die Wichtigkeit des Jungschützenwesens für die Kompanien und zeigten sich stolz über die gute Nachwuchsarbeit im Schützenviertel Unterland. Im Zuge der heiligen Messe konnte die neue Jungschützenstandarte geweiht und feierlich von den Piller Jungschützen übernommen werden. Fahnenpatinnen sind Silvia Leo und Elisabeth Eberl. Zudem wurden verdiente Mitglieder der SK Pill für ihre 50-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Abgerundet wurde das Wochenende bei einem gemütlichen Ausklang auf dem Dorfplatz. ■



Aufstellung in Pill – Jungschützen des Viertels Unterland

Foto: Tamara Pointinger



PILL

von Sabrina Wurm

## Exerzierübungen der Piller Jungschützen

Nach dem 1. Vierteljungschützentreffen Viertel Tirol Unterland, das wir in Pill ausrichten durften, wurde mit unseren Jungschützen und der neu geweihten Standarte bei unserem Jungschützenbetreuer Christian Eberl am Pillberg das jährliche Jungschützen-Exerzieren ausgerichtet. Dem Jungschützenfährnich wurden durch unseren 1. Fähnrich die Kommandos im Umgang mit der Standarte beigebracht, und mit allen Jungschützen wurde ein schöner und lehrreicher Vormittag verbracht. Nach verschiedenen Marscherrouten und Aufstellungen waren die Handgriffe im Umgang mit der Standarte exakt. Zur besonderen Freude waren auch die zwei neuen Fahnenpatinen dabei und staunten, wie genau unsere Jungschützen die Befehle befolgten. Nach dem Exerzieren wurden noch Gruppenfotos mit der neuen Standarte geschossen, und danach ging es zum gemütlichen Teil über. ■



Gruppenfoto der Jungschützen in Pill nach dem Exerzieren

Foto: Tamara Pointinger

ST. LORENZEN

von Nathalie Haller

## Marketenderinnen – Der Blickfang der Schützenkompanie

Marketenderinnen sind das Herz der Schützenkompanie, und sie tragen mit Stolz die Tradition kunstvoll eingeflochtener Zöpfe. Diese Tradition erfordert jedoch Geschick und Übung. Aus diesem Grund organisierten die Pustertaler Marketenderinnen unter der Leitung ihrer Bezirksmarketenderin Nathalie Haller einen Zopfkurs.

Ein Zopf, auch Flechte genannt, ist ein Haarstrang, der durch verschiedene Techniken wie Flechten, Knüpfen, Zwirnen oder Verdrehen gestaltet wird. Zöpfe können aus praktischen Gründen getragen werden – etwa bei der Arbeit, beim Sport oder bei windigem Wetter – oder einfach aus ästhetischen Gründen.

Am 21. und 29. Juni trafen sich die Teilnehmerinnen im Schützenlokal von St. Lorenzen, um das Flechten und Zopfen von drei erfahrenen Friseurinnen zu erlernen. 30 Marketenderinnen nutzten die Gelegenheit, um Frisuren zu erlernen, die zur Tracht passen – von zeitgemäßen bis hin zu komplexeren Zopffrisuren. Mit viel Eifer und Kreativität wurden die Frisuren an sich selbst und gegenseitig ausprobiert. Dabei kam auch das Kennenlernen der Marketenderinnen aus den verschiedenen Kompanien nicht zu kurz. Die Teilnehmerinnen waren hochkonzentriert bei der Sache, und wir werden bei den kommenden Veranstaltungen sicher beeindruckende Zopffrisuren bestaunen können. ■



Der Zopf der Marketenderinnen: ein wahrer Hingucker

42 Tirol **ENTDECKEN ...**

BUCHENSTEIN/FODOM

von Thomas Winnischhofer

Zu **Besuch** in **Buchenstein/Fodom** in **Ladinisch-Tirol**

*Die Renovierungsarbeiten der Burg Andraz (Buchenstein) wurden 2002 abgeschlossen. Erbaut im Jahr 1027, gehört sie zu den ältesten Burgen in den Dolomiten. Sie schützte die Gießereien und die Straße, auf der das Eisen vom Monte Pore transportiert wurde. Die hohe Qualität des Eisens ermöglichte die Herstellung wertvoller Schwerter.*

Wir fahren ins Gadertal über St. Kassian hinauf zum Valparolapass. Dort, beim österreichischen Werk Tre Sassi angekommen, begeben wir uns in ca. 10 Minuten Gehzeit zum unterhalb gelegenen Freilichtmuseum Edelweißstellung. Hier wurden Barackenlager, Kommandostellen, ein Lazarett und die Stellungen des 1. Weltkrieges nachgebaut und restauriert. Erbaut wurden sie 1915 von den Standschützen des Baon Enneberg. Hier wird der Frontalltag unserer Urgroßväter anschaulich dargestellt. Danach geht es zurück zum Museum Tre Sassi, das um 10.00 Uhr öffnet. Im Museum sind Uniformen, Waffen und andere Kriegsrelikte ausgestellt, wobei auch die Schrecken des Krieges thematisiert werden. Das Werk selbst spielte während des Krieges keine große Rolle, denn die Verteidigung wurde vom nahegelegenen Sass di Stria und dem Lagazuoi aus gewährleistet. Beide Berge waren sehr schwer umkämpft, wobei man heute noch die Schutthalden der Minensprengungen vom Lagazuoi sehen kann, genauso wie man einen guten Blick auf den

Col di Lana und den Sief hat, die ebenfalls unterminiert und gesprengt wurden. Oberleutnant Anton von Tschurtschenthaler war im April 1916 als Kommandant der Kaiserjäger auf dem Col di Lana, als dieser gesprengt wurde, und geriet dabei in italienische Gefangenschaft. Seine Nachfahren leben heute auf dem Ritten.

Nach dem Museumsbesuch geht es hinüber zum Falzaregopass, wo wir zu Mittag essen. Falzarego soll vom Ladinischen „falscher König“ kommen, der im ladinischen Sagenepos „Reich der Fanes“ als wichtige Figur vorkommt. Nach dem Essen fahren wir Richtung Buchenstein nach Andraz, um das dortige imposante Schloss zu besuchen, das majestätisch auf einem Felsen thront und vorbildlich restauriert wurde. Ab 14.30 Uhr kann man das Schloss – das die Bischöfe von Brixen nutzten – mit dem kleinen Museum besichtigen. Leider wurde es während des 1. Weltkrieges von einigen Granaten getroffen und ist dadurch noch mehr zur Ruine geworden. Nach ca. einer

Stunde fahren wir weiter nach La Plie, dem Hauptort von Buchenstein, wo wir das Ladinische Museum besuchen. Dort wird über Sprache, Kultur und Leben der Ladiner in diesem Dolomittental erzählt. Geschichtlich und auch kirchlich war Buchenstein immer mit Tirol verbunden. Das zeigen auch die vielen Buchensteiner Nachnamen in Deutschtirol, wie z.B. Palla, Pallua, Crepaz, usw. In La Plie steht auch das Katharina-Lanz-Denkmal, weil sie dort 1854 verstorben ist. Zurück geht es dann über das Pordoijoch, von wo man den Heimweg antreten kann. ■

## Rudi Posch

† 11. APRIL 2024 – REITH BEI SEEFELD



Die Schützenkompanie Reith bei Seefeld nahm schweren Herzens Abschied von ihrem Kameraden Rudi, der nach langer Krankheit zu Gott in den ewigen Frieden heimgekehrt ist. Er war seit 1983 bei der SK Reith, wo er auch einer der ersten Kanoniere und einer der stolzen Träger der Schützenkette bzw. Schützenkönig war. Trotz langer Krankheit war unser geschätzter Rudi weiterhin ein engagierter Kamerad, den wir mit seiner lebensfrohen Art und seinen Erzählungen in Erinnerung behalten werden. Unser besonderes Mitgefühl gilt seiner Frau – unserer Ehrenkränzträgerin Paula –, seiner Tochter und der ganzen Trauerfamilie.

## Rudolf Grill

† 12. MAI 2024 – RIETZ



Im Mai dieses Jahres musste die Schützenkompanie Rietz ihren hochgeschätzten Kameraden Rudolf (Rudl) Grill zu Grabe tragen. Leider verstarb Rudl viel zu jung nach schwerer Krankheit im 61. Lebensjahr. Er war 36 Jahre lang Mitglied bei den Rietzer Schützen und in dieser Zeit stets ein sehr guter und vorbildlicher Kamerad, der es

trotz seiner vielen beruflichen Pflichten schaffte, sich aktiv für ein reibungsloses Funktionieren des Vereins starkzumachen. Vor allem durch seine tatkräftige Unterstützung in allen Bereichen und seinen unermüdlichen Einsatz für den Zusammenhalt wird er immer Vorbild sein.

## Theresia Niedermaier

† 29. MAI 2024 – VINTL



Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung hat die Schützenkompanie „Bartlmä von Guggenberg“ Vintl zusammen mit Fahnenabordnungen aus der Nachbarschaft am 1. Juni ihr Ehrenmitglied, die Fahnenpatin Theresia Niedermaier geb. Seebacher, zu Grabe getragen. „Thresl“ war seit 1971 die Patin der Gründungsfahne und über viele Jahre hinweg eine verlässliche Stütze an der Seite ihres Mannes, des Ehrenhauptmannes und langjährigen Pfarrmeisters Lorenz Niedermaier. Nach längerer Krankheit ist sie am 28. Mai verstorben. Wir danken ihr für ihren jahrelangen Einsatz.

## Hermann Thaler

† 4. JUNI 2024 – RIETZ

„Kamper“ Hermann trat 1964 der Schützenkompanie Kitzbühel bei. Durch seinen starken, vorbildlichen Einsatz wurde er bald in den Dienstgrad eines Leutnants und folgend zum Oberleutnant befördert. Besonders setzte er sich für seine 40 Jungschützen in Kitzbühel ein.



1991 wurde Hermann Hauptmann. Er führte die Kompanie sechs Jahre lang. Nach dem Brand des Schützenheimes 1994 war sein größtes Bestreben, dieses wieder aufzubauen und der Kompanie ein „Zuhause“ zu geben. Durch seine freundliche, offene, unvergessliche Ausstrahlung war Hermann als Bierführer und Schützenhauptmann weitem bekannt und beliebt. 1997 wurde er zum Ehrenoberleutnant ernannt.

## Luis Pircher

† 30. JUNI 2024 – TSCHERMS



Er zählte zu unseren treuesten Kameraden – nun darf er das Himmelreich seine ewige Heimat nennen: Im Alter von 77 Jahren ist unser Kamerad Luis Pircher von uns gegangen. Luis war ein Schütze der ersten Stunde, Gründungsmitglied unserer Kompanie und erhielt vor wenigen Jahren die Auszeichnung für 40 Jahre treue Mitgliedschaft. Auf seine tatkräftige Unterstützung konnten wir stets zählen. So war es Luis, der über viele Jahre hinweg die Dorfbeflaggung übernahm. Auch die Wiederaktivierung der Kompanie nach einer kurzen Stilllegung ist seinem Einsatz und dem seiner Tochter zu verdanken.

## Thomas Lestina

† 12. JULI 2024 – TELFS



Die SK Telfs trauert um ihren Kameraden Thomas Lestina, welcher in seinem 48. Lebensjahr plötzlich und viel zu früh aus dem Leben schied. Thomas zeichnete sich nicht nur durch Disziplin bei seinen zahlreichen Ausrückungen aus, sondern wusste mit seiner humorvollen Art auch für gute Stimmung zu sorgen. So war es der Kompanie eine Ehre, ihm sein letztes Geleit zu geben. Eine würdige Messe und eine gelungene Salve machten dies zu einer gebührenden Verabschiedung eines guten Kameraden.

## Adolf Josef Steinkeller

† 7. AUGUST 2024



Adolf war ein Mann der ersten Stunde bei der Kompanie Goldrain: 1959 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern. Trotz seines hohen Alters marschierte er stets an vorderster Front mit. Seine Leidenschaft für die Fotografie führte dazu, dass er unzählige kostbare Erinnerungen für die Kompanie festhielt. Am Mittwoch, dem 7. August 2024, verstarb Adolf im Alter von 83 Jahren. Wir haben einen geschätzten Freund und Kameraden verloren.

# 44 Für langjährige Treue **WURDEN GEEHRT ...**

## 15 Jahre

**Anna Strickner und Roman Strickner** (Innsbruck-Pradl);  
**Sophia Holzknacht, Patrizia Hörmann und Elena Venier** (Stams)

## 40 Jahre

**Günther Gutweniger, Konrad Gutweniger und Kurt Buchmayr**  
(Innsbruck-Pradl); **Peter Nohl und Hans-Peter Strolz** (St. Anton)  
sowie **Willi Mungenast** (Stams)

## 50 Jahre

**Otto Praxmarer** (Innsbruck-Pradl), **Hermann Schweigl** und  
**Willi Holzknacht** (Stams)

## 55 Jahre

**Helmut Hörmann** (Stams)

## 60 Jahre

**Norbert Alber** und **Ferdinand Nöbel** (St. Anton)

## 65 Jahre

**Herbert Krapke** (Innsbruck-Pradl), **Johann Staudacher** und  
**Klaus Staudacher** (Stams)

## Termine 2024

- 13. Oktober:** 59. Tiroler Schützenwallfahrt, Absam  
**19. Oktober:** Pflözna Kirscht  
**18.–19. Oktober:** Gaudischießen, Wolkenstein  
**19. Oktober:** Landeskommandanten-Treffen, Absam  
**24. & 25. Oktober:** Offiziersausbildung, Bildungshaus  
St. Michael, Matri a.B.  
**25. Oktober:** Großer Zapfenstreich zum Nationalfeiertag,  
Innsbruck  
**19.–30. Oktober:** Wanderausstellung Katakombenschule, Auer  
**26. Oktober:** Österreichischer Nationalfeiertag  
**29. November:** Freischießen, Lusen  
**2.–13. November:** Wanderausstellung Katakombenschule, Tramin  
**3. November:** Gedenkfeier im Soldatenfriedhof Vahrn/Brixen  
**4. November:** Tiroler Landesgedenkfeier Allerseelen, Bergisel  
**9. November:** Außerordentlicher Bundesausschuss Mils,  
Reschenhof  
**9. November:** Tagung Heimat – Eine Veranstaltung des SSB  
**11. November:** Tirol, Trauer – Landesweiter Gedenktag  
**16.–27. November:** Wanderausstellung Katakombenschule, Kaltern  
**23. November:** Landesausschuss Tiroler Schützen, Kaltern  
**24. November:** Franz-Höfler-Gedenkfeier, Lana  
**30. November:** Preisverteilung Bundesschießen SSB  
**30. November:** Viertelversammlung Osttirol, Lienz  
**30. November–15. Dezember:** Ausstellung „Auf Kerschbaumers  
Spuren“, Frangart  
**1. Dezember:** Rorate im Dom zu Brixen  
**8. Dezember:** Sepp-Kerschbaumer-Gedenkfeier, St. Pauls  
**15. Dezember:** Dr.-Josef-Noldin-Gedenkfeier, Salurn  
**14.–25. Dezember:** Wanderausstellung Katakombenschule, Gais  
**26. Dezember:** Stephansball, Truden  
**11. Jänner:** Schützenball, Lana  
**11. Jänner:** 9. Bozner Ball  
**11. Jänner:** Tiroler Ball im Wiener Rathaus

## Impressum

gefördert von  
Stiftung Fondazione  
Sparkasse  
sostenuto da

Anschriften der Schriftleitungen:

Bayern: Leutnant Wolfgang Poschenrieder,  
Herrnhubstraße 2, D-82441 Ohlstadt,  
Tel. +49 172 53 50 133, E-Mail: info@wp-mediadesign.de

Nord-/Osttirol: Mjr. Alexander Haider, BTKS, Bundeskanzlei –  
Brixnerstraße 1, A-6020 Innsbruck, Tel. +43 664/5791075,  
E-Mail: zeitung@tiroler-schuetzen.at

Süd-Tirol: SSB, Innsbrucker Straße 29, I-39100 Bozen,  
Tel. +39 0471/974078, E-Mail: presse@schuetzen.com

Redaktionsschluss ist der jeweils letzte Tag der Monate Februar, April,  
Juni, August, Oktober und Dezember.

In der TSZ abgedruckte Bilder und Texte unterliegen dem Urheber-  
recht und dürfen nur mit Zustimmung der Schriftleiter reproduziert  
werden.

Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Eigentümer und Herausgeber:

Bund der Tiroler Schützenkompanien, Brixner Straße 1, 6. Stock, Inns-  
bruck, und Südtiroler Schützenbund, Innsbrucker Straße 29, Bozen

Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 6/77. Verantwortlicher  
Schriftleiter im Sinne des Pressegesetzes Hartmuth Staffler. Die Tiroler  
Schützenzeitung versteht sich als Mitteilungsblatt des Südtiroler  
Schützenbundes, des Welschtiroler Schützenbundes, des Bundes  
der Tiroler Schützenkompanien und des Bundes der Bayerischen  
Gebirgsschützen-Kompanien. Schriftleiter SSB: Mjr. Walter Kofler;  
BBGK: Wolfgang Poschenrieder; BTKS: Alexander Haider, WTSB: Enzo  
Cestari

Druck: Athesia, Bozen